Naturschutz und Naturparke

H 1632 F

ISSN 0028-1018

Zeitschrift des Verein Naturschutzpark e.V.

2. Ausgabe 2025 | Heft 262



Inhalt

3 Editorial

4 Die Schutzgebietsbetreuung im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide von 2018 bis 2024

8 VNP-Naturexkursion 2025

13 Ein Ring fürs Leben – Einblicke in die Arbeit eines Vogelberingers

18 Sachstand zur Mitgliederpflanzung und Waldentwicklung am VNP-Zweitstandort Tröbitz/Domsdorf

20 Mikrohabitate – unbeachtete Lebensräume in der Lüneburger Heide

24 Jährliche Zählungen der Brutpaare von Rauch- und Mehlschwalben im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide

26 Veranstaltungen 2025

28 Projekt Archegarten: ein neuer Bauerngarten auf dem Hillmershof

30 Erste Rebhuhn-Synchronzählung beim VNP

32 Der nächste Winter kommt bestimmt! Vorräte anlegen für die Tierversorgung

36 Neue und ausgeschiedene Mitarbeitende

38 Protokoll der Ordentlichen Jahresmitgliederversammlung vom 3. Mai 2025

48 Spendenaufruf

49 Mitglieder werben Mitglieder und Mitgliedsantrag

51 Gedicht von Horst Richter

Titelbild:

Lungenenzian
© Dirk Mertens

Impressum

Herausgeber:
Verein Naturschutzpark e.V.,
Niederhaverbeck Nr. 7, 29646 Bispingen,
Telefon 05198 982430, Fax 05198 98243-61
Email: info@verein-naturschutzpark.de
Internet: www.verein-naturschutzpark.de
Redaktion: Kathrin Müller

Herstellung:
v. Stern'sche Druckerei GmbH & Co. KG,
21337 Lüneburg
(gedruckt auf 100 % Altpapier)

FSC www.fsc.org RECYCLED Papier aus Recyclingmaterial FSC® C005028

NATURSCHUTZ UND NATURPARKE erscheint dreimal im Jahr. Veröffentlichte Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion oder des Vereins Naturschutzpark e.V. wieder. Unterzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Nicht gekennzeichnete, die der Redaktion. Das Recht auf Kürzungen behält sich die Redaktion vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Redaktion und VNP keine Verantwortung.

Fotos:
VNP-Archiv soweit nicht anders gekennzeichnet

© Verein Naturschutzpark 2025

Printed in Germany * Inprimé en Allemagne.

Durch Einsenden von Fotografien und Zeichnungen erklären sich Absender, Fotograf, Künstler und ggf. abgebildete Personen mit der Veröffentlichung einverstanden und stellen Redaktion, Herausgeber und Verlag von Ansprüchen Dritter – insbesondere auch abgebildeter Personen – frei. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Nachdrucke, Funk- und Fernsehsendungen, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Beiträge:
Jährlich und gültig ab 1. Januar 2015

Einzelmitglieder:	35 Euro
Ehepaare/Lebensgemeinschaften:	55 Euro
Kinder u. Jugendliche in Ausb. bis 25 Jahre:	15 Euro
Familie einschl. Kinder bis 25 Jahre:	75 Euro
Körperschaften, Firmen:	410 Euro
Einzelmitgliedschaft auf Lebenszeit:	1x mind. 520 Euro
Ehepaarmitgliedschaft auf Lebenszeit:	1x mind. 850 Euro

Der Bezugspreis für die Zeitschrift
NATURSCHUTZ UND NATURPARKE
ist im Mitgliedsbeitrag zum Verein Naturschutzpark e.V. enthalten.
Wenn Sie unsere Zeitschrift lieber in der digitalen Version erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an Pia Renken unter renken@verein-naturschutzpark.de.

Unsere Konten:
Kreissparkasse Soltau
IBAN: DE58 2585 1660 0000 8642 64
BIC: NOLADE21 SOL

Volksbank Lüneburger Heide
IBAN: DE83 2406 0300 4108 2737 00
BIC: GENODEF1NBU

Liebe Mitglieder!

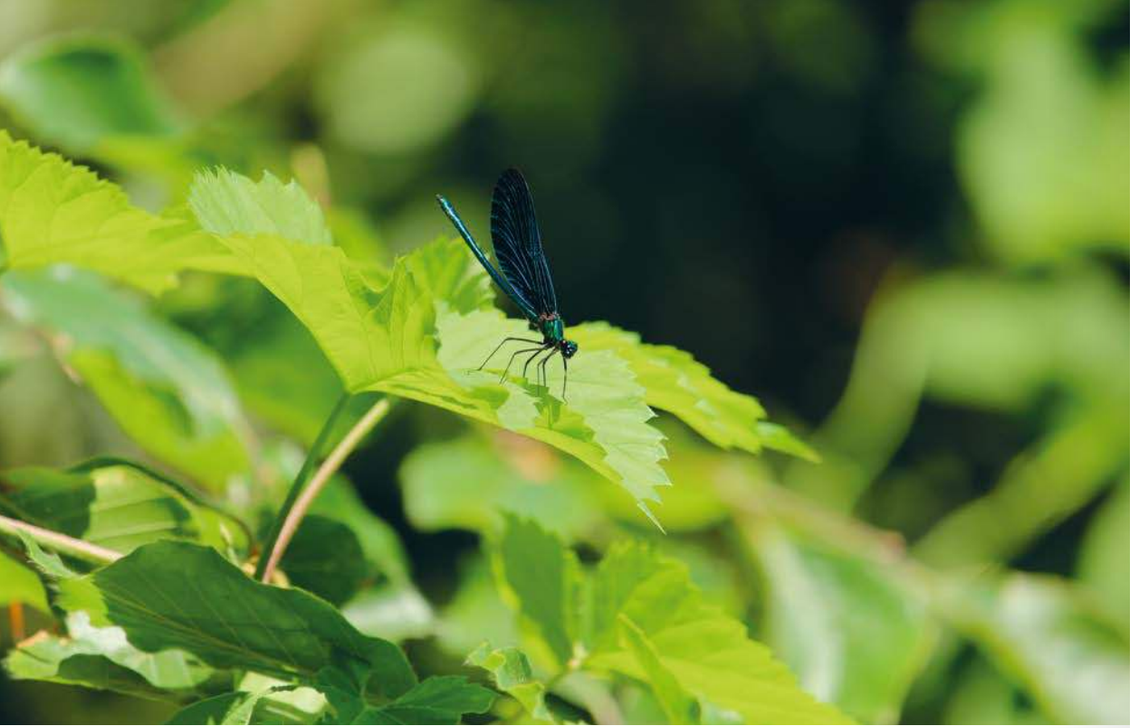


Freuen Sie sich auch auf die anstehende Naturexkursion des VNP in die Vulkaneifel? Das Programm verspricht wieder viele interessante Einblicke in die Natur, aber auch kulturelle Erlebnisse. Seit vielen Jahren bereitet Bärbel Walter in mühsamer Kleinarbeit unsere Naturexkursionen mit viel Engagement vor und wir sind immer wieder von den Exkursionszielen und Programmpunkten, aber auch von der perfekten Organisation beeindruckt. Erinnern Sie sich noch an die Kranich-Schwärme, die bei Sonnenuntergang tief über unseren Köpfen zu ihren Schlafplätzen auf dem Darß einflogen? Oder an die beschauliche Fahrt auf der Schlei bei sommerlichen Temperaturen oder die hohen Wellen vor der Kreideküste Rügens? In der Niederlausitz haben wir unter anderem die VNP-eigenen Flächen erwandert und die Landschaftszerstörung durch den Tagebau erlebt, im Pfälzerwald die Weinberglandschaft und tiefe Mittelgebirgswälder gesehen. Gebirgig war es auch im Altmühltal und im Erzgebirge, moorig und flach dagegen im Naturpark Bourtanger Moor-Bargerveen. Im Westhavelland beeindruckte unter anderem ein spektakuläres Orgelkonzert, aber auch die Renaturierung der Havel. Und immer war auch genug Zeit für Pausen und Gespräche sowie für ein leckeres Essen. Die Möglichkeit, mit dem Bus von Niederhaverbeck an das Exkursionsziel zu fahren, erleichtert seit einigen Jahren vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die An- und Abreise.

Aber alles hat einmal ein Ende. Die Fahrt in die Vulkaneifel wird die letzte Naturexkursion unter der Leitung von Bärbel Walter sein. Wir danken ihr daher sehr für die vielen tollen Erlebnisse und menschlichen Begegnungen, die sie uns geschenkt hat. Bärbel Walter organisiert nun stattdessen probeweise eine Tagestour für die VNP-Mitglieder. Vielleicht finden Sie ja auch daran Gefallen. Und die Tradition der Naturexkursionen, bei denen jedes Jahr ein Naturpark oder Nationalpark besucht wird, soll natürlich trotzdem fortgesetzt werden. Toll, dass sich aus dem Kreis des VNP-Beirates jemand bereit erklärt hat, diese Aufgabe zu übernehmen.

Zunächst aber freue ich mich mit Ihnen auf die diesjährige VNP-Naturexkursion in die Vulkaneifel.

Herzlichst, Ihr
Thomas Kaiser



Blauflügel-Prachtlibelle (Calopteryx virgo)

Die Schutzgebietsbetreuung
im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide von 2018 bis 2024

Fördergelder des Landes Niedersachsen auf Grundlage der NAL-Richtlinie

Seit seiner Gründung im Jahr 1909 fühlt sich der Verein Naturschutzpark Lüneburger Heide als „Hüter der Heide“ für große Teile des Naturschutzgebietes Lüneburger Heide verantwortlich. Seit dem Jahr 2018 erhält der VNP, wie knapp 15 weitere Ökologische Stationen (ÖS) vom Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz Landesmittel für die wichtigen Aufgaben einer „Schutzgebietsbetreuung“. Inzwischen ist die Zahl der ÖS in Niedersachsen auf rund 30 angestiegen.

Im Rahmen der NAL-Richtlinie, der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen des Natur- und Artenschutzes und der Landschaftspflege“, kümmern wir uns als Schutzgebietsbetreuer in enger Zusammenarbeit mit den Unteren Naturschutzbehörden der Landkreise Harburg und des Landkreises Heidekreis sowie dem Projektpartner Klosterkammer Hannover und zusammen mit vielen weiteren Vor-Ort-Akteuren um die naturschutzfachlichen Belange des FFH-Gebietes Lüneburger Heide sowie um das FFH-Gebiet Garlstorfer und Toppenstedter Wald und kleinerer Flächen knapp außerhalb des NSG. Hier im NSG Lüneburger Heide werden die landeseigenen Flächen durch die Niedersächsischen Landesforsten (NLF) selbst naturschutzfachlich betreut und sind somit nicht Bestandteil der Förderung, die der VNP vom Land Niedersachsen für die SGB erhält. Insbesondere in den Nachbarschaftsbereichen finden Kooperationen zwischen den NLF und dem VNP statt. Die Gestaltung und Pflege der Wald-Heide-Übergangsbereiche ist hier ein gutes Beispiel.



Ein Braunes Langohr

Wir sind ein Team aus acht VNP-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern, die in Vollzeit oder in Teilen ihrer Arbeitszeit für das vom Land geförderte Vorhaben „Naturschutzfachliche Vor-Ort-Betreuung des NATURA 2000-Gebietes Lüneburger Heide“, der Schutzgebietsbetreuung, arbeiten. Selbstverständlich helfen aber auch die vielen nicht über dieses Förderprogramm finanzierten, Kolleginnen und Kollegen im VNP, jede und jeder auf die eigenen Art und Weise mit, dieses große, einzigartige Schutzgebiet, zu betreuen und voranzubringen.

Unser Ziel ist es, Veränderungen in der Landschaft frühzeitig zu erkennen, negativen Entwicklungen entgegenzuwirken und den Erhaltungszustand wertvoller Lebensräume, Biotope, sowie seltener Tier- und Pflanzenarten wiederherzustellen, zu verbessern oder zu sichern.

Unsere MitarbeiterInnen in der Landschaftspflege, die im Rahmen der SGB als Eigenfachpersonal gefördert werden, setzen mit den Fördermitteln des Landes viele sehr spezielle Landschaftspflegemaßnahmen um.



2021: Öffentlichkeitsarbeit mit praktischen Anteilen



2022: Heuschreckenbestimmung



2020: Kolkrabenzählung in Deimern und die Entwicklung von Management-Konzepten



VNP-Mitarbeiterin bei der Wendehals-Nistkastenkontrolle



2021 – Blühstreifen-Keschern: Methode um herauszufinden, welche Blühstreifen den größten Erfolg für den Artenschutz erbringen



2023 – Lungenenzian-Erfassung: Grundlage für die Entwicklung dieser Pflanzenart ist ein ganz spezielles Beweidungsmanagement

Dazu zählt z. B. der Heidebrand oder die Mahd stark vergraster Heideflächen.

Was die Schutzgebietsbetreuung im Speziellen bedeutet und beinhaltet wurde z. B. im Heft 2 des Jahres 2018 und in weiteren Beiträgen zu speziellen Aufgaben im Rahmen der SGB beschrieben. So wurde beispielsweise im ersten Heft des Jahres 2021 das maßnahmen- und gebietsbezogene Reptilienmonitoring erläutert.



2018: Exuvien-Sammelgefäß – eine Methode, um das Vorkommen von Libellenarten zu erfassen

Im 2. Heft des Jahres 2020 steht einiges über den Zustand unserer Heuschreckenarten und Populationen geschrieben, im Heft 3 des Jahres 2019 wird ganz speziell die Mückenfledermaus thematisiert. Diese Fledermausart wurde hier im Schutzgebiet bereits in den Jahren 2018 und 2019 nachgewiesen.

Den Zustand der wertgebenden Lebensräume und Arten im Blick zu behalten ist sehr wichtig. Maßnahmenbezogene Kartierungen bilden eine Grundlage für Pflege- und Erhaltung sowie die Maßnahmenumsetzungen. Die Nutzung der vielen Beobachtungsdaten zahlreicher Ehrenamtlicher, von denen manche im Winterhalbjahr auch tatkräftig bei der Umsetzung von Maßnahmen mithelfen, ist für die Schutzgebietsbetreuung unentbehrlich.

Zudem ist die gebiets- und aufgabenbezogene Öffentlichkeitsarbeit ein fester Bestandteil der SGB. Im Rahmen von Wanderungen, Exkursionen, Vorträgen, Info-Ständen, Ausstellungen und vielem mehr Verständnis und Begeisterung für die Maßnahmen im Rahmen der SGB zu erwecken, ist uns ein großes Anliegen. Auch diesbezüglich sind wir sehr dankbar für die Unterstützung von Seiten des Landes.

Wir sind sehr dankbar für die Fördergelder, die uns das Umweltministerium des Landes Niedersachsen für die Jahre 2018 bis 2024 erhalten haben und freuen uns gleichermaßen darüber, dass uns auch der Förderantrag für den Förderzeitraum 2025 bis 2027 bewilligt wurde. Dieser Zeitraum bezieht sich auf die „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Vor-Ort-Betreuung von Schutzgebieten in Niedersachsen (VOBS-Richtlinie).

Somit können wir auch in Zukunft viele der wichtigen gebiets- und aufgabenbezogenen Kartierungen durchführen.

Stefan Wormanns

Ein Kooperationsprojekt

Niedersachsen

NLWKN

VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide

Kooperationspartner

Landkreis Harburg – Der Landrat

Heidekreis – Mitten in Niedersachsen – mitten im Leben.

Klosterkammer Hannover



10. BIS 12. OKTOBER 2025

VNP-Naturexkursion 2025

Natur- und Geopark Vulkaneifel

Eine Reise in die Erdgeschichte Mitteleuropas

Die diesjährige Exkursion führt uns in den Natur- und Geopark Vulkaneifel, ein landschaftlich und geologisch einzigartiges Gebiet im Westen Deutschlands. Zwischen Mosel und belgischer Grenze zeugen über 450 erloschene Vulkane von der vulkanischen Vergangenheit. Heute ist die Vulkaneifel UNESCO Global Geopark ein Lehrbuch der Erdgeschichte – mit Maarseen, Lavakellern und romanischer Baukunst.

Programmübersicht und Ausflugsziele

Freitag | 10.10.25 | **Anreise & Koblenz**

07:15 Uhr Abfahrt in Niederhaverbeck
Ankunft in Neuwied/Hotelbezug

15:15 Uhr Begrüßung & Informationen zur Exkursion (Hotellobby)

16:00 Uhr Abfahrt nach Koblenz

Stadtführungen in Koblenz

Vier parallele Führungen à 90 Minuten durch das historische Zentrum:

Die Stadt an Rhein und Mosel kann auf eine über 2.000-jährige Geschichte zurückblicken. Besonders markant ist das Deutsche Eck – der Zusammenfluss von Rhein und Mosel – mit dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Gegenüber thront die Burg Ehrenbreitstein auf dem Felssporn über dem Fluss.

19:30 Uhr **Abendessen** im Hotel (Büffet)



Das Deutsche Eck in Koblenz

UNESCO Global Geopark Vulkaneifel

Seit 2015 gehört die Vulkaneifel zum internationalen Netzwerk der UNESCO-Geoparks. Die Region ist geprägt durch hohe Geodiversität: erloschene Vulkankegel, vulkanische Seen (Maare), Thermalquellen und unterirdische Lavaströme machen das Gebiet zu einem der spannendsten Natur- und Kulturorte Mitteleuropas.

Samstag | 11.10.25 | **Kloster, Maare und Vulkanseen**

08:45 Uhr Abfahrt zum Kloster Maria Laach
Besuch des Klosters
- Filmvorführung über das Kloster
- Führung durch Kirche und Klosteranlage
- Besuch der historischen Klosterbibliothek (19. Jh., ca. 260.000 Bände)
- Teilnahme am Mittagsgebet
- Orgelmatinee in der Abteikirche

Mittagessen im Klosterforum, anschließend Kaffee & Kuchen
Weiterfahrt in die Vulkaneifel
Geführte Wanderung an den Dauner Maaren
In vier Gruppen begeben wir uns zu drei wunderschönen Vulkanseen:
- Gemündener Maar (39 m tief)
- Weinfelder Maar (51 m tief)
- Schalkenmehrener Maar (21 m tief)

Die wassergefüllten Maarseen sind durch vulkanische Explosionen entstanden, als heiße Magma auf Grund- und Regenwasser traf und dadurch Krater in die Erde sprengte. Diese Krater füllten sich später mit Wasser. Die jüngsten Maare entstanden vor etwa 25.000 Jahren während der Eiszeit.
Abendessen im Hotel (Büfett)

Kloster Maria Laach & Laacher See
Der Laacher See entstand vor etwa 13.000 Jahren durch einen gewaltigen Vulkanausbruch. Er ist eine mit Grundwasser gefüllte Caldera – eine eingestürzte Magmakammer – und gehört zu den eindrucksvollsten Zeugnissen vulkanischer Aktivität in der Region.
Am Ufer des Sees liegt das Benediktinerkloster Maria Laach, das ab 1093 von Pfalzgraf Heinrich II. und seiner Frau Adelheid gegründet wurde. Die Abtei ist heute Heimat für rund 30 Mönche, die nach der Regel „ora et labora“ leben. Besonders sehenswert ist die romanische Klosterkirche sowie die eindrucksvolle Klosterbibliothek mit 260.000 Bänden, eine der besterhaltenen Bibliotheken des 19. Jahrhunderts.



Sonntag | 12.10.25 | **Lava-Dome & Rückreise**

08:45 Uhr Abfahrt nach Mendig
Deutsches Vulkanmuseum Lava-Dome & Lavakeller
In Mendig besuchen wir den Lava-Dome – ein interaktives Museum zur Geschichte des Vulkanismus in der Eifel.
- Ausstellung zur Vulkanologie auf 700 Quadratmetern
- Führung durch den Lava-Dome
- Abstieg in die 30 Meter tiefen Lavakeller, die im erkalteten Basaltgestein angelegt wurden
- Rundgang durch das Freilichtmuseum („Museumslay“) mit historischen Abbauspuren

Mittagessen in der Vulkan-Brauerei Mendig
15:00 Uhr Rückfahrt nach Niederhaverbeck



Kosten und Anreise

Reisekosten	**170 Euro**
Fahrt mit dem Bus ab Niederhaverbeck	**50 Euro**

Food Hotel
Langendorfer Str. 157, 56564 Neuwied
Telefon: 02631 82520
Stichwort „VNP-Naturexkursion“

Hotelkosten pro Zimmer/Nacht inkl. Frühstück

Einzelzimmer	**99,98 Euro**
Doppelzimmer	**129,98 Euro**

Anmeldung zur VNP-Naturexkursion 2025

Unter dem Stichwort „VNP Naturexkursion“ sind im Food Hotel in Neuwied Zimmer reserviert.
Die Buchung und die Kosten des Hotels liegen in Ihrer Hand.

Für die Anmeldung zur Exkursion füllen Sie bitte diese Seite aus und senden sie bis zum 31. August 2025 an die Geschäftsstelle des Vereins Naturschutzpark e.V., Niederhaverbeck 7, 29646 Bispingen.

Wir verwenden Ihre Daten ausschließlich für die Organisation dieser Exkursion.

☐ Die Kosten (ohne Hotel) in Höhe von **170 Euro** bzw. **220 Euro** pro Person bei Nutzung des Busses habe(n) ich/wir auf das Konto des Vereins Naturschutzpark e.V. bei der Kreissparkasse Soltau überwiesen.
Verwendungszweck: Teilnehmername/n und „Naturexkursion“
BIC: NOLADE21SOL
IBAN: DE58 2585 1660 0000 8642 64

☐ Die Buchung meines/unseres Quartiers habe(n) ich/wir erledigt.

☐ Ich/wir nutze(n) das Angebot des Reisebusses für die Hin- und Rückfahrt.

.....
Datum/Unterschrift

Ihre Kontaktdaten

.....
Vorname/Name

.....
Straße/Hausnummer

.....
PLZ/Ort

.....
Telefon

.....
E-Mail

Bitte beachten Sie auch die Rückseite ☛

Teilnehmende

Da es in der Vergangenheit des Öfteren zu Unstimmigkeiten bei der Zimmerbuchung und der Teilnehmerzahl kam, geben Sie bitte hier und auch bei der Zimmerbuchung im Hotel die vollständigen Namen der Exkursionsteilnehmer*innen an.

Vorname/Name

Vorname/Name

Vorname/Name

Vorname/Name

Veröffentlichung

Während der gesamten Naturexkursion werden durch die Mitarbeiter*innen der Vereins Naturschutzpark e.V. **Fotos** aufgenommen. Diese Aufnahmen werden teilweise in der Mitgliederzeitschrift des Vereins sowie auf den Internetseiten von Verein und VNP Stiftung veröffentlicht. Möchten Sie einer Veröffentlichung widersprechen, tun Sie dies bitte mit dieser Anmeldung!

- ☐ Einer Veröffentlichung von Fotos, auf denen ich zu erkennen bin, stimme ich zu.
- ☐ Eine Veröffentlichung von Fotos, auf denen ich zu erkennen bin, lehne ich ab.

Mit den Unterlagen zur Exkursion möchten wir auch eine **Teilnehmerliste** ausgeben. Hier werden nur die Namen der Teilnehmenden veröffentlicht. Möchten Sie nicht, dass Ihr Name auf dieser Liste steht, teilen Sie uns dies bitte mit dieser Anmeldung mit.
Wenn Sie auch die Nennung Ihrer Anschrift erlauben möchten, kreuzen Sie bitte das Entsprechende an.

- ☐ Einer Veröffentlichung meines Namens und meiner Anschrift zu o.g. Zweck stimme ich zu.
- ☐ Einer Veröffentlichung meines Namens zu o.g. Zweck stimme ich zu.
- ☐ Eine Veröffentlichung meines Namens zu o.g. Zweck lehne ich ab.

Datum/Unterschrift

Datum/Unterschrift

Datum/Unterschrift

Datum/Unterschrift





Ein Ring fürs Leben

Einblicke in die Arbeit eines Vogelberingers

Vögel werden aus verschiedenen Gründen beringt, vor allem jedoch zur wissenschaftlichen Forschung. Die Beringung ermöglicht es, wichtige Informationen über das Verhalten, die Wanderbewegungen, die Lebensdauer und die Sterblichkeit von Vögeln zu gewinnen. Sie ist damit ein wichtiges Instrument für den Arten- und Naturschutz, da sie es ermöglicht, einzelne Vögel über lange Zeiträume zu beobachten und wichtige Daten über ihre Populationen zu sammeln.

Im Rahmen unserer Arbeit in der Schutzgebietsbetreuung kartieren wir regelmäßig Vögel und überwachen ihre Bestände. Dabei arbeiten wir eng mit dem Vogelberinger Oliver Richter zusammen. Er war viele Jahre im Forstamt Sellhorn im Fachbereich Naturschutz tätig und bringt umfassendes Fachwissen mit. Seit Sommer 2021 ist er auf den Flächen des VNP ehrenamtlich aktiv und beringt insbesondere Wendehälse und Wiedehopfe. Denn: Wer Vögel beringen möchte, darf das keineswegs einfach so tun. „Alle Vogelarten sind geschützt und man braucht eine artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung sowie eine gültige Beringungserlaubnis“, erklärt Oliver Richter.

Bis es so weit ist, ist einiges an Einsatz gefragt. Der Weg zur offiziellen Beringungserlaubnis führt über mindestens zwei Jahre praktische Mitarbeit bei Projekten erfahrener Beringer*innen oder ein Praktikum an einer Beringungszentrale. Danach folgt ein einwöchiger Lehrgang auf Helgoland und eine Prüfung beim Institut für Vogelforschung (IFV) in Wilhelmshaven. Erst nach bestandener Prüfung und Erteilung der Genehmigung durch die Vogelschutzwarte darf man selbstständig Vögel fangen, vermessen, beringen und wieder freilassen – allerdings nur im jeweils genehmigten Gebiet. In seinem Fall umfasst dieses fünf Landkreise in der Region. „Die Genehmigung läuft nach vier Jahren aus und muss neu beantragt werden. Innerhalb der vier Jahre muss man nachweisen, dass man eine weitere Fortbildung zum Thema Vogelberingung besucht hat.“

Im Gepäck hat der Vogelberinger bei seinen Einsätzen eine erstaunlich vielfältige Ausrüstung: neben Japannetzen, Alustangen und einer Klangattrappe gehören auch ein Gummihammer, Abspannleinen, eine Küchenwaage, blickdichte Stoffbeutel und Fachliteratur zur Standardausstattung – nicht zu vergessen die Beringungszangen und die durchnummerierten Metallringe, die den Vögeln wie ein Personalausweis ein Leben lang bleiben. In einem normalen Jahr versieht Oliver Richter auf diese Weise über 500 Vögel mit einem Ring.

Dabei steht der Schutz der Tiere immer im Vordergrund. „Wenn Vögel in zu großen Stress geraten, lasse ich sie direkt wieder frei. Die Gesundheit des Vogels geht immer vor“, betont er. Einmal gefangene Tiere werden so schonend wie möglich behandelt, in Stoffbeuteln verwahrt, um Stress zu reduzieren, und bei kleinsten Zweifeln an ihrer guten Verfassung nicht beringt.

Wie läuft der Netzfang ab?

„Ich suche mir ein passendes Fanggebiet aus und nach Rücksprache mit dem Flächeneigentümer werden die Netze aufgestellt. Ich baue zwei bis max. sieben Netze auf. Das hängt davon ab, wie hoch die Aktivität im Fanggebiet ist und wie viele Helfer dabei sind, um die Netzte alle 20 Minuten zu kontrollieren. Die Netze sind 6 – 12 m lang und werden bis in eine Höhe von 3 m gespannt. Dafür werden die Alustangen ineinandergesteckt und fest im Boden verankert. Das Netz sollte nicht durchhängen und nicht direktem Wind ausgesetzt sein, da die Bewegungen des Netzes von den Vögeln wahrgenommen werden. Bei der Ausrichtung wird versucht, die Flugbahnen der Vögel abzupassen. An einer Hecke beispielsweise, wird das Netz quer zur Hecke in einer Lücke aufgestellt, da die Vögel bevorzugt in und entlang der Heckenstruktur fliegen. Häufig nutze ich zusätzlich einen Lautsprecher (Klangattrappe) der die Reviergesänge der Zielarten direkt unter dem Netz abspielt.“

Und wie genau läuft eine Beringung ab?

„Ich befreie die Vögel aus dem Netz, setze jeden Vogel in einen separaten Stoffbeutel und gehe dann direkt zum Beringungstisch. Dort bearbeite ich einen Vogel nach dem anderen. Als erstes wird der Gesamtzustand des Vogels eingeschätzt, die Art wird bestimmt und der Vogel wird durch einen Metallring mit darauf ablesbarer individueller Buchstaben-Ziffernkodierung am Bein beringt. Dann messe ich die Flügellänge und die Länge der achten Handschwinge, je nach Art bestimme ich wenn möglich das Geschlecht und das Alter anhand von Mausergrenzen. Im Sommer gucke ich zusätzlich, ob ein Brutfleck vorhanden ist, zur Zugzeit klassifiziere ich den Zustand der Muskeln und schätze den Fettanteil. Zum Schluss wird der Vogel gewogen und wieder freigelassen.“


© S. Borgmann


© S. Borgmann


© S. Borgmann


S. Borgmann

Darfst du in ganz Deutschland beringen?

„Das richtet sich danach, was die Ausnahmegenehmigung vorgibt. In meinem Fall darf ich in fünf Landkreisen der Region fangen und beringen. Wenn ich darüber hinaus beringen möchte, müsste ich neue Fanggenehmigungen beantragen.“

Was passiert mit den Daten?

„Im Gelände fülle ich Protokollbögen aus. Zuhause gebe ich die Daten dann über ein spezielles Programm ein und zum Jahreswechsel wird der Export der Datenbank an das Institut für Vogelforschung (IFV) in Wilhelmshaven übermittelt. Dort werden die gesamten Daten aller Beringer des Zuständigkeitsbereichs verwaltet.“

Was für unterschiedliche Ringe gibt es?

„Die Basis einer Vogelberingung ist immer ein Metallring am Fuß, dabei gibt es viele unterschiedliche Ringgrößen. Auf diesen Ringen steht der Name der zuständigen Markierungszentrale und eine individuelle Buchstaben-Ziffernkodierung. Farb- und Halsringe bei Gänsen oder Schwänen zum Beispiel stellen eine zusätzliche Markierung zu dem Metallring dar und werden nur projektbezogen eingesetzt, da hier die individuellen Kombinationen begrenzt sind. Ziel ist dabei, dass entweder durch die Farbkombination oder die größeren Nummern am Halsring die Ablesung auf weite Distanz möglich ist.“


© Oliver Richter


© S. Borgmann





Flügel eines jungen Wiedehopfes

Wächst der Ring mit?

„Nein. Wenn Jungvögel beringt werden, bekommen diese bereits die spätere Ringgröße. Dabei ist es wichtig, dass sie erst beringt werden, wenn der Ring nicht mehr über das Fußgelenk rutschen kann."

Woher weißt du, welche Ringgröße die richtige ist?

„Da gibt es für jede Art eine genaue Vorgabe, die in einer Tabelle abzulesen ist. Diese Tabelle habe ich immer dabei."

Wie bekommst du mit, dass ein von dir beringter Vogel gefunden wurde?

„Als offizieller Vogelberinger bekomme ich eine jährliche Benachrichtigung per E-Mail des IFV von allen Wiederfunden meiner beringten Vögel."



Was kann ich tun, wenn ich einen beringten Vogel finde?

„Entweder teilst du den Fund einem befreundeten Vogelberinger mit oder du schreibst eine E-Mail an das IFV (ring@ifv-vogelwarte.de) mit der Ringnummer, dem genauen Fundort und dem Datum."

Warum trägst du keine Handschuhe? Können Vögel Krankheiten oder Parasiten übertragen?

„Ohne Handschuhe habe ich ein viel besseres Gefühl für die Vögel. Natürlich sollte man bei dem Umgang mit den Vögeln generell auf Hygiene achten, sich die Hände waschen und auf Cremes, Insektenspray, etc. verzichten. Die menschliche Witterung ist bei Vögeln tatsächlich kein Problem – selbst Jungvögel werden nach der Beringung direkt wieder von den Altvögeln versorgt. Außerdem ist es wichtig darauf zu achten, dass offensichtlich kranke Vögel nicht mit gesunden Vögeln in Berührung kommen. Der verwendete Beutel wird an die Seite gelegt und an dem Beringungstag nicht weiterverwendet, um eine Ansteckung zu verhindern. Alle Beutel werden regelmäßig gewaschen. Vögel können Parasiten haben. Lausfliegen, Zecken, Flöhe, Federlinge, Milben, etc. können vorkommen, gehen aber nur selten auf den Menschen über."

Wie bist du zur Vogelberingung gekommen?

„Ich war viel mit einer befreundeten Vogelberingerin aus Osnabrück unterwegs und habe sie auch bei Beringungsprojekten in der Lüneburger Heide begleitet. Im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide kommen viele seltene Arten mit geringen Verbereitungsgebieten vor, die für die Beringungszentrale sehr interessant sind. Durch meine Arbeit im Forstamt Sellhorn habe ich eine enge Verbundenheit mit dem Gebiet und bereits gute Ortskenntnisse. Es bot sich einfach an, selbst einen Beringungsschein zu machen. So kann ich das Schöne mit dem Nützlichen verbinden, meine Artenkenntnisse erweitern und gleichzeitig einen Beitrag für die Wissenschaft leisten."

Gibt es eine Vogelart, die du unbedingt noch beringen möchtest?

„Ich bin schon sehr zufrieden mit dem besonderen Artenspektrum, das die Lüneburger Heide zu bieten hat. Nur wenige Vogelberinger haben die Möglichkeit, Arten wie Ziegenmelker, Wiedehopf und Wendehals zu beringen."

Sharamon Borgmann



Wissenswertes zur Vogelberingung

Thema	Informationen
Beringung im Jahresverlauf	Ganzjährig möglich, je nach Art unterschiedlich. Netzfang am effektivsten im Frühjahr und Herbst. Beringung von Jungvögeln in Nistkästen während der Brutzeit. Wetterbedingungen beeinflussen den Fangerfolg.
Einschränkungen bei Arten	Genehmigungen begrenzen, welche Arten beringt werden dürfen. Beispiel: Keine Birkhühner (Raufußhühner), Seeadler nur mit Baumkletterschein.
Fangmethoden	Netzfang, Beringung in Nistkästen (bei Jungvögeln), Kescher, Fallen (Klappnetze, Schlaufen).
Ringmaterialien	Aluminium oder Stahl (je nach Art). Kunststoff für Farb- und Halsringe. Beispiel: Adler bekommen keinen Aluring aufgrund ihrer hohen Schnabelkraft.
Geschlechts- und Altersbestimmung	Optische Merkmale bei einigen Arten (z. B. Buchfink). Altersbestimmung durch Mausergrenzen und Federwachstum.
Informationen für Finder	Auf Anfrage erhält man vom IFV bei Meldung der Ringnummer einen kompletten Lebenslauf des Vogels per E-Mail.

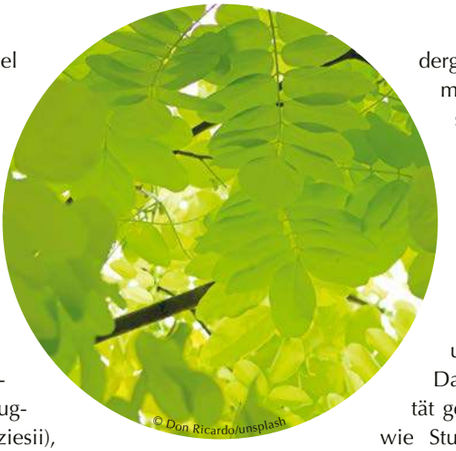


Gesicherte Kultur im Mai 2025

Sachstand zur Mitgliederpflanzung und Waldentwicklung am VNP-Zweitstandort Tröbitz/Domsdorf

Die VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide erwarb 2013 rund 160 Hektar Wald- und Biotopflächen im Naturraum Niederlausitzer Heidelandschaft in Südbrandenburg und legte nach dem Verkauf der Teilliegenschaften in Österreich einen Grundstein für einen neuen Zweitstandort in einem anderen Naturraum. Laut Vorstandsbeschluss möchte die VNP Stiftung mittelfristig rund 1.500 Hektar Flächen in diesem Naturraum erwerben und entwickeln. Der erste Ankauf von Grundstücken erfolgte über eine Flächenausschreibung der Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH (BVVG); erworben wurden dabei vor allem Forstflächen in der Gemarkung Tröbitz/Domsdorf rund um die historische Brikettfabrik Louise. Bei den Waldstandorten handelt es sich zumeist um ehemalige Braunkohleabbauflächen, welche zumeist händisch, teilweise auch industriell abgebaut wurden. Mittlerweile stockt auf vielen ehemaligen Abbauflächen bereits wieder eine erste Waldgeneration und es entstanden einige größere Stillgewässer.

Auf den nährstoffreichen Standorten herrscht eine hohe Wuchsdynamik und es gibt ein hohes Inventar unterschiedlichster Baum- und Straucharten. Die freiliegenden, lichtbeeinflussten Offenbodenanteile wurden zumeist von der Gemeinen Kiefer (Pinus sylvestris), der Sandbirke (Betula pendula), der Zitterpappel (Populus tremula), der Roterle (Alnus glutinosa), Traubeneiche (Quercus petraea), Sommerlinde (Tilia platanoides), Gemeine Esche (Fraxinus excelsior) und unterschiedlichen Weidenarten (Salix spez.) erstbestockt. Aktive Pflanzungen von Douglasie (Pseudotsuga menziesii), Robinie (Robinia pseudoacacia) und Roteichen (Quercus rubra) vervollständigen die breite Baumartenpalette.



Leider haben sich auch unerwünschte, invasive und mit Anbaurisiko verbundene Baumarten wie die spätblühende Traubenkirsche (Prunus serotina), die wilde Stachelbeere (Ribes uva-crispa L.), die Berberitze (Berberis vulgaris L.) und die Gewöhnliche Mahonie (Berberis aquifolium) ausgebreitet und hemmen in Teilbereichen die Potentiell Natürliche Waldvegetation (PNV).

Der VNP bewirtschaftet seine Grundflächen vor Ort in Kooperation mit der MWL Märkische Walddienstleistungen GmbH und überträgt seine Erfahrungen und Bewirtschaftungsmodelle aus der Lüneburger Heide auf den neuen Standort. Die sieben Bewirtschaftungskriterien der Arbeitsgemeinschaft für naturgemäße Waldwirtschaft (ANW) sollen bei ganzheitlicher Betrachtung des Waldes als dauerhaftes, vielgestaltiges und dynamisches Ökosystem mit natürlich ablaufenden Prozessen im Waldökosystem zur Optimierung konsequent erforscht und genutzt werden. Die Stabilität und Resilienz des gesamten Waldökosystems, insbesondere vor dem Hintergrund des Klimawandels, steht im Vordergrund. Die naturgemäße Bewirtschaftung sichert die nachhaltigen Waldfunktionen als Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion. Auf der Fläche finden sich unterschiedliche Entwicklungsstufen und sichern so als Dauerwald die Stabilität gegenüber Kalamitäten wie Sturm oder Waldbrand ab. Die Holzernte erfolgt zumeist hochmechanisiert und bei Bedarf unter motormanueller Unterstützung durch Forstwirte. Als Zielbaumarten werden neben der Hauptbaumart Kiefer vor allem Laubgehölze etabliert, um neben der Stabilität auch den Rohhumusaufbau und die Grundwasserneubildungsfunktionen nachhaltig zu verbessern.

Die Bevorzugung der Naturverjüngung vor der Pflanzung schafft stabile neue Waldgenerationen mit ungestörtem Wurzelwachstum.

Im Rahmen der ersten Mitgliederreise zum neuen Zweitstandort wurde mit tatkräftiger Unterstützung der Exkursionsteilnehmer ein VNP-Mitgliederwald aus Traubeneichen gepflanzt. Die Kulturfläche entstand auf einer kleinen Freifläche in mitten von einem Kiefernbestand und wurde die ersten Jahre durch einen Kulturzaun vor Wildverbiss geschützt. In Folge der Trockenheit musste im Nachgang eine Nachpflanzung einiger ausgefallender Jungeichen erfolgen.

Mittlerweile gilt die Kultur als gesichert und etabliert und bereichert unsere Liegenschaften.

Marc Sander



Kutschweg

Mikrohabitate

Unbeachtete Lebensräume in der Lüneburger Heide

Ein Stein am Wegesrand, eine Abbruchkante eines Kutschweges oder Totholz am Wegesrand – bei jedem Spaziergang durch die Heide läuft man an vielzähligen Kleinstlebensräumen vorbei. Viele dieser Speziallebensräume nimmt man gar nicht als solche wahr, da die Tiere, Pflanzen und Pilze ganz spezielle Anpassungen benötigen, um dort überleben zu können.

Doch welche Strukturen können als Mikrohabitat dienen und wer kann dort leben?

In dieser Serie möchten wir einige dieser Lebensräume und ihre Bewohner vorstellen. Einige davon können auch im eigenen Garten gefördert werden – offene Sandstellen beispielsweise als Teil eines Wildbienenhotels mit Sandarium und anliegenden Blühflächen oder Staudenbeeten.

„Hier kann man ja gar nicht mehr richtig Fahrrad fahren!“ – Viele der reizvollen Wanderwege in der Heide sind besonders an viel befahrenen und begangenen Strecken sehr sandig. Regelmäßig erreichen uns Bitten, diese Wege im Gebiet zu befestigen oder durch Kutschen vertiefte Wege aufzufüllen. Vielerorts wurde diesen Bitten auch nachgegangen. Doch gerade die sandigen Wege in der Heide bieten einzigartige Lebensräume.



Wegesrand mit offenen Flächen, spärlicher Vegetation und Thymianblüte

Über 70 % aller Wildbienenarten benötigen für die Anlage ihrer Nisthöhlen Offensandbereiche – also offene Sandbereiche auf Wegen oder in Heiden, insbesondere aber auch besonnte Abbruchkanten, wie sie auf ausgefahrenen Kutschwegen oder unter viel genutzten Sitzbänken vorkommen. Gerade wenn neben den Wegen blühender Thymian oder andere blühende Pflanzen vorkommen, sind die Bedingungen für die Artengruppe perfekt. Die solitär lebenden Wildbienen benötigen für ihren Nachwuchs in den Nisthöhlen den Pollen, den sie dort sammeln können. Für die eigene Ernährung haben sie den Nektar zur Verfügung.

Unter Sitzbänken finden sich zudem häufig Grabwespen. Auch diese benötigen für ihren Nachwuchs offenen Sand, in dem sie ihre Nisthöhlen anlegen. Im Unterschied zu den Wildbienen tragen die Grabwespen nur keinen Pollen ein, sondern andere Insekten und Gliederfüßler. Im Frühling lässt sich oft die Frühlingswegwespe beobachten. Sie fällt durch ihren langen Körper mit einem gestielten roten Hinterleib auf, mit dem sie meist zuckende hektische Bewegungen macht. Diese ist dann auf der Jagd nach Spinnen. Auf dem Foto könnte man denken, dass die Spinne die Frühlingswegwespe erbeutet hat, aber es verhält sich umgekehrt. Die Art hat hierbei eine besondere Strategie – sie lähmt ihre Beute und kann sie so in Ruhe zur Nisthöhle transportieren. Der Gänsehautfaktor bleibt, denn die Beute bleibt über Tage und Wochen gelähmt und wird mit weiteren Leidensgefährten in die Nisthöhle gestopft – denn so bleibt die Nahrung



Frühlingswegwespe mit Beute für den Nachwuchs

für den Nachwuchs „schön frisch“. Sind genug Spinnen eingetragen, wird auf die Beute ein Ei abgelegt und die Nisthöhle verschlossen.

Eine weitere Art, die offenen Boden braucht, ist die Zauneidechse. Im Gegensatz zur Waldeidechse, die ihre Eier noch im Bauch ausbrütet und somit „lebendgebährt“, legt die Zauneidechse ihre Eier in wärmebegünstigte Bereiche in lockerem Boden. Hier bietet sich der offene Sand an Wegesrändern an. Dies birgt zwar die Gefahr, dass gesamte Gelege zertrampelt werden, dennoch sind wärmebegünstigte offene Bereiche rar gesät, sodass diese trotz der Gefahr bevorzugt genutzt werden. Zudem nutzen die Tiere die Flächen zum Überwintern. Auch als Sonnenplatz werden die vegetationsfreien Stellen genutzt. Wer die Art beobachten will, hat am besonnten Südhang an der Nordseite des Totengrundes entlang des Trampelpfades gute Chancen.



Auch botanisch und für Flechtenarten haben offene Bodenstellen, Fahrspuren und Wegesränder viel zu bieten. Offener Boden fördert Pflanzen, die konkurrenzschwach sind. Dies sind meist die seltenen Arten, da in der Normallandschaft die Arten einen Vorteil haben, die den dort reichlich verfügbaren Stickstoff nutzen können, um konkurrenzschwache Arten zu verdrängen.

Eine der Arten, die besonders gerne an ausgetrockneten Pfützen auf Fahrspuren in Wegen der ehemaligen Panzerübungsflächen wächst, ist die Quirlige Knorpelblume. Diese, entgegen ihres Namens nicht mit den Mieren sondern mit den Melden oder dem Spinat verwandte Art, wächst kriechend auf dem Boden und besitzt Blätter mit einem Durchmesser von wenigen Millimetern. Dementsprechend wird sie direkt von anderen Pflanzen überwachsen und kommt nur dort vor, wo sich noch keine Konkurrenz etabliert hat. Neben dem offenen Sandboden sollte auch eine zeitweilige Überstauung – etwa in kleinen Pfützen gegeben sein. Jede aufgefüllte Pfütze und jeder Wegeausbau verringert somit ihren Lebensraum.

Auch die Nährstoffverhältnisse unterscheiden sich an den Säumen unserer Wege vor allem innerhalb der Heiden deutlich von den anliegenden Arealen. Im Naturschutzgebiet kommen keine Wegebaumaterialien zum Einsatz, die durch Kalkanteile eine gewisse Festigkeit erhalten. Dennoch weist die hier eingesetzte Heidemischung – eine Mischung aus Mergelboden und gebrochenen Kartoffelsteinen – einen deutlich höheren pH-Wert auf, als der umgebende Sandboden. Tonanteile erhöhen die Speicherfähigkeit von Wasser und viele Nährelemente wie Kalium, Magnesium und Kalzium sowie weitere Spurenelemente werden mit dem Wegebau in die Heiden eingebracht. Über die Jahre wird immer wieder Staub von den Wegen in die anliegenden Heiden eingetragen. Infolge der Versauerung der Heiden durch anhaltend hohe Einträge pflanzenverfügbarer Stickstoffverbindungen – bei deren Umwandlung von Ammonium zu Nitrat Wasserstoffionen freigesetzt werden – ist die Pufferkapazität der Heiden heute vielfach weitgehend erschöpft. Somit schafft der Staub, der parallel zu den Wegen in den Heiden landet, kleinräumig ähnliche Bedingungen bezüglich der zur Verfügung stehenden Nährelemente, wie sie früher in vielen Heiden natürlich waren. In Folge dieser Situation sind die Vorkommen sehr vieler ehemals heidetypischer Blütenpflanzen auf die schmalen Säume entlang unserer Wege begrenzt. Sandstrohblume, Mondraute, Katzenpfötchen, Augentrostarten oder Bärentraube können im NSG Lüneburger Heide fast ausnahmslos nur entlang der Wegsäume beobachtet werden und fehlen innerhalb der Heiden.

Noch deutlich sensibler reagieren viele Pilzarten auf die Nährstoffsituation. Viele deutschlandweit als bedroht eingestufte Arten finden sich im Abstand weniger Zentimeter in einem schmalen Saum entlang solcher Wanderwege, die über Jahrzehnte nicht verbreitert wurden. Im Rahmen der Wegeunterhaltung ist dies eine besondere Herausforderung, denn oft wäre es aus technischer Sicht wünschenswert, die Saumstreifen einmal abzuschieben, um einen guten Wasserabfluss sicher zu stellen.



Ein Beispiel für eine seltene Pilzart, die im Naturschutzgebiet ausschließlich entlang im Saumbereich von Wegen vorkommt, ist die Lachsrosa Keule

Dennoch gibt es auch Arten, die sehr unter dem Besucherverkehr auf den Wegen leiden, da sie eine hohe Störungsempfindlichkeit aufweisen. Dazu gehören vor allem die stark gefährdeten Brutvögel wie Kiebitz, Tüt (Großer Brachvogel) und das Birkhuhn, für das wir eine besondere Verantwortung haben. Deshalb ist es Ziel der Schutzgebietsbetreuung, den Besucherverkehr aus den Kernarealen ihre Vorkommen herauszuhalten.

Um trotz des Fehlens trittbedingter Störungen den wichtigen Offenboden zu fördern, wenden wir besondere Pflegemaßnahmen an. Nach dem Schoppern, Plaggen oder Brennen wird mit der Scheibenegge der Boden angerissen. Dort keimt das Saatgut verschiedener Blütenpflanzen, Flechten und bodennistende Insekten siedeln sich an. Diese Maßnahme hat vor allem auf den ehemaligen Panzerübungsflächen Erfolg, da hier noch eine Samenbank von Blütenpflanzen vorhanden ist. In den Altheideflächen ist diese vielerorts verschwunden, da über lange Zeit nur Heide vorherrschend war und sich teilweise eine dicke Moospackung unter den Heiden etabliert hat, die jegliches Keimen anderer Arten unterdrückt. Die langjährige Nutzung der Flächen durch Panzer war in diese Sinne eine gute Landschaftspflegemaßnahme die durch die Scheibenegge ersetzt wird.



Die Knorpelmiere in Blüte

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass Wege und Trampelpfade bzw. deren Säume durchaus wertvolle Lebensräume darstellen können, sofern ihr Ausbau nicht zu massiv erfolgt und der hohe naturschutzfachliche Wert der Wegränder auch bei der Unterhaltung berücksichtigt wird.

Lena Götz & Dirk Mertens

Jährliche Zählungen der Brutpaare von Rauch- und Mehlschwalben im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide

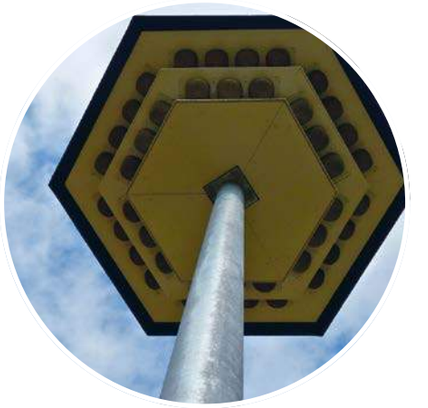


Vier junge Schwalben warten auf Futter

Das Monitoring von Vogelarten und deren Bruterfolge im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide zählt seit Jahrzehnten zur wichtigen Aufgabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide sowie vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer. Die Beobachtungen helfen uns bei der Erfolgskontrolle unserer Arbeit im Natur- und Artenschutz im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide und darüber hinaus.

So werden seit vielen Jahren die Brutpaare von Rauch- und Mehlschwalben in Gebäuden des VNP und in ausgewählten privaten Gebäuden im Naturschutzgebiet aufgenommen. Sie geben Aufschluss über die Bestandsentwicklung, die witterungsbedingt oder aus anderen Gründen schwanken kann. Grob können zwei Eckpunkte als wesentliche Merkmale für die Ansiedlung der beiden Schwalbenarten bei uns genannt werden: Einerseits sind das Vorhandensein feuchter, unbefestigter Hofbereiche wichtig, damit die Schwalben mit einem möglichst anlehmigen Bodenmaterial ihre Nester bauen können. Des Weiteren ist auch die Tierhaltung zu nennen, denn wo Heidschnucken, Pferde oder Rinder und Kühe gehalten werden, sind auch Insekten vorhanden, von denen sich die Schwalben ernähren. Fällt einer oder fallen sogar beide Punkte beispielsweise durch Hofbefestigung oder Wegfall der Tierhaltung aus, sucht man Schwalben oftmals vergeblich.

Insgesamt werden vorhandene und besetzte Schwalbennester in über 125 Gebäuden im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide gezählt. Die meisten davon sind in Eigentum der VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide, aber auch private Gebäude werden mit Einverständnis der Eigentümer untersucht. Vom Heidebauernhof über Schafställe (hier meist ausschließlich Rauchschwalben) bis hin zum vor Jahren auf dem Hof Tütsberg vom VNP aufgestellten Schwalben-Hotel wird festgehalten, wie viele besetzte Nester vorhanden sind und sich die Bestände entwickelt haben. Konnten im Jahr 2003 noch 193 Rauchschwalben- und 57 Mehlschwalbenpaare dokumentiert werden, waren es im bisherigen Rekordjahr 2013 bereits 351



Das Schwalben-Hotel auf dem VNP-Landschaftspflegehof Tütsberg mit künstlichen Holzbeton-Brutplätzen wird auch von Haussperlingen und Staren genutzt.

Rauchschwalben- und 152 Mehlschwalbenpaare. Seitdem sind die Zahlen rückläufig: Im vergangenen Jahr wurden 271 Paare Rauchschwalben- und 98 Paare Mehlschwalben gezählt. Die VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide wird in ihrem Bereich nichts unversucht lassen, das Vorkommen dieser beiden Schwalbenarten auch in Zukunft zu sichern.

Steffen Albers



Feuchte Hofstellen sind wichtig für den Bau von Nestern der Rauch- und Mehlschwalben

2025

Veranstaltungen

VNP

3. Juli–15. Oktober 2025
Unsere Informations- und Ausstellungshäuser sind geöffnet

Täglich 10–17 Uhr

6. August–3. September 2025, mittwochs
Gästeführungen: Wilsede – ein Ort aus einer anderen Welt

Mittwochs, 11:00–12:30 Uhr
Preis: 5,00 Euro pro Person
Treffpunkt: Heidemuseum „Dat ole Huus“ in Wilsede

Kontakt und Anmeldung:
VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide
Frau Wiebke Schwandt
0160 93790725
heidemuseum@verein-naturschutzpark.de

Sonntag | 10. August 2025
Heide-Erlebnis-Tage: Kunst & Handwerk

11:00 & 14:00 Uhr: Führung durch Heidemuseum und Bauerngarten
Ganztägig: regionale KünsterInnen stellen aus, u.a. Malerei, Korbflechten, Schmuck, Wollverarbeitung
Ort: Wilsede, Heidemuseum Dat ole Huus

Sonntag | 14. September 2025
Heide-Erlebnis-Tage: Landwirtschaft

11:30 & 13:00 Uhr: Führung zur Heidebauernwirtschaft
12:00 & 14:00 Uhr: Vorführung landwirtschaftlicher Arbeiten
Ort: Emhoff-Gelände in Wilsede

26.–28. September 2025
Globetrotter Wandertage

Erstmals finden in der Lüneburger Heide die Globetrotter Wandertage statt! Mehr Infos zu der Veranstaltung auf unserer Internetseite und unter **www.globetrotter.de/magazin/wandertage-lueneburger-heide**



10.–12. Oktober 2025
VNP-Naturexkursion

Die Teilnehmer der diesjährigen VNP-Naturexkursion erwartet eine spannende Reise in den Natur- und Geopark Vulkaneifel, eine der eindrucksvollsten Vulkanlandschaften Mitteleuropas. Dort können sie geologische Besonderheiten wie Vulkankegel, Mineralwasserquellen und die berühmten Maare – die „Augen der Eifel“ – entdecken. Die Region bietet mit ihrer außergewöhnlichen Geodiversität und ihrem vulkanischen Erbe ein einzigartiges Lehrbuch der Erdgeschichte.

Das Reiseprogramm und die Anmeldemodalitäten finden Sie ab Seite 8 und auf unserer Internetseite **www.verein-naturschutzpark.de**

Samstag | 8. November 2025
Naturpark-Tag

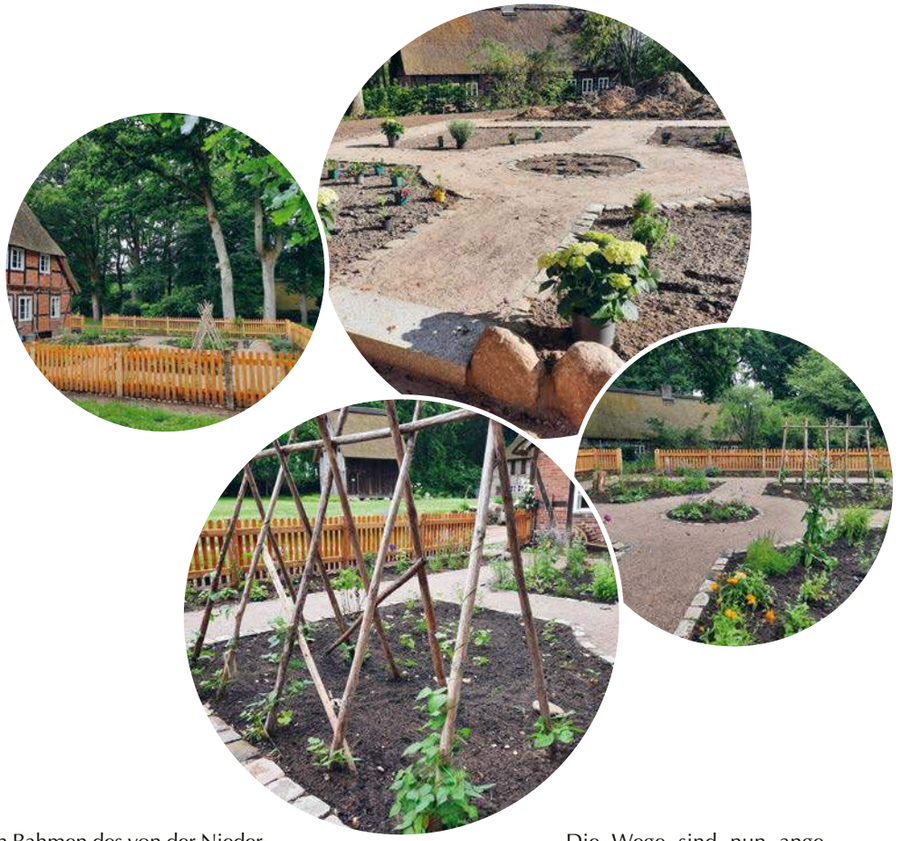
Der Verein Naturschutzpark e.V. und der Naturpark Lüneburger Heide laden zum 14. Mal zu diesem Aktionstag ein. Die Heideflächen offen zu halten, ist eine Aufgabe für viele Hände. Jeder und jede kann mit anpacken und sich engagieren. An vielen Standorten im Naturschutzgebiet wird wieder fleißig entkusselt. Einfach ohne Anmeldung vorbeikommen und mithelfen! Die Standorte werden auf der Homepage des Naturparks veröffentlicht:
www.naturpark-lueneburger-heide.de

Artenkenntnisseminare beim VNP
im Rahmen des Bingo-Projekts „KNAK“ (KompetenznetzwerkArtenkenntnisNiedersachsen) zur Vermittlung von Kenntnissen zu verschiedenen Arten. Alle Informationen und Termine unter **www.verein-naturschutzpark.de/artenkenntnisseminare**

Kurzfristige Terminänderungen und weitere Veranstaltungen veröffentlichen wir auf unserer Internetseite:
www.verein-naturschutzpark.de

Projekt Archegarten:
ein neuer Bauerngarten auf dem Hillmershof





Im Rahmen des von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung und der Gerd-Schmidt-Stiftung geförderten Projektes „Archegarten Schulbauernhof Wilsede“ ist ein neuer Bauerngarten hinter dem Haupthaus auf dem Hillmershof entstanden. Der Garten ist nach historischem Vorbild angelegt: quadratisch, mit einem Rondell in der Mitte und Wegen zwischen den einzelnen Beeten.

Traditionelle Bauerngärten dienten in vorindustrieller Zeit der Selbstversorgung der Landbevölkerung. Es gab Beete für Obst und Gemüse, zudem wurden Kräuter- und Heilpflanzen sowie Blühpflanzen angebaut. Das historische Gesamtensemble der alten Hofstelle wird durch den neuen Garten weiter vervollständigt und aufgewertet.

Die Wege sind nun angelegt, und die Beete wurden von den Schulklassen bepflanzt. Ein selbst entworfener und gebauter Staketenzaun wird den Garten vor Wild und ausgebüchsten Ziegen schützen. Der Bauerngarten wird bald durch ein Gewächshaus als Klimagarten ergänzt, dessen Bau bereits begonnen hat. Weitere kleinere Optimierungen für die Gärten auf dem Hillmershof im Rahmen des Projektes Archegarten, die in den folgenden Wochen und Monaten umgesetzt werden, sind eine neue Wasserleitung zum Feldgarten, ein Geräteunterstand sowie Hochbeete.

Lena Noa



Erste

Rebhuhn-Synchronzählung beim VNP

Wer schon einmal die gellenden Alarmrufe eines Rebhuhns wahrgenommen hat, weiß warum das Rebhuhn so heißt wie es heißt. Ein durchdringendes „repreprep…“ ist bei einem in Gefahr auffliegendem Vogel zu hören. Ebenso wird ein typisches burrendes Fluggeräusch, welches beim Flugschlag mit seinen kurzen Schwingen entsteht, erzeugt. Dabei sind der Rebhahn und die Rebhenne, die zur Familie der Glatt- und Raufußhühner (Phasianidae) zählen, Bodenvögel, die es vorziehen, nicht in die Lüfte aufzusteigen. Somit ist es für Jedermann bemerkbar, wenn diese Laute über die Jahre hinweg langsam aus der Feldflur verschwinden. Und da der Charaktervogel der Feldfluren und Brachflächen, bedingt durch die Intensivierung der Landwirtschaft, fortdauernde Bejagung und ein durch Pestizideinsatz schrumpfendes Nahrungsangebot, dieser Entwicklung unterliegt, haben wir, um eine bessere Vorstellung der Rebhuhnzahlen hier im NSG zu erhalten, eine erste flächendeckende Synchronzählung im Frühjahr dieses Jahres durchgeführt.

Wir beim VNP sind froh darüber, dass wir im Rahmen der Schutzgebietsbetreuung (SGB), die vom Land über die NAL-RL finanziert wird, es uns ermöglicht wird, die Zählung mitsamt der dazugehörigen Organisation und Auswertung und vielen anderen maßnahmenbezogenen Kartierungen durchzuführen.



Synchronzählung im April 2025

Mit einem Klemmbrett, einem Lautsprecher und einer Stirnlampe ausgestattet, machten sich die Rebhuhn-LiebhaberInnen in der Abenddämmerung kurz nach Sonnenuntergang und somit ausgeschlafen, auf Rebuhnsuche. Allesamt waren exakt in derselben Zeitspanne auf einem vorgegebenen Transekt von ca. 1 km Länge unterwegs. Mit Hilfe einer Klangattrappe wurden Rebhuhn-Rufe nach einem abgesprochenen Vorgehen abgespielt, um so eine Antwort von den in der Feldflur und Heideflächen lebenden Rebhühnern zu erhalten. Dieses Vorgehen haben wir an vier Zählterminen durchgeführt. In zwei Gebieten wurde jeweils zweimal gezählt und die Höchstzahlen an Rebhühner pro Gebiet ist mit in die Wertung der Gesamtzahl geflossen.

Bei der Zählung an sich haben die Tiere unterschiedlich auf die Klangattrappe reagiert. Es kam vor, dass nach dem Abspielen der Klangattrappe Rebhühner sofort reagiert haben und auf den vermeintlichen Eindringling zugeflogen kamen. Andere Tiere haben sich nur aus der Ferne „zurückgemeldet“. Es gab auch den Fall, dass ein Rebhuhn der Attrappe gefolgt ist. Es wurden Einzeltiere aber auch mehrmals Gruppen von drei bis sechs Tieren gezählt.

In den Gebieten, die wir abdecken konnten, können wir von mindestens 35 Tiere ausgehen. Rebhühner wurden in Heideflächen, Acker- und Ackerrandstrukturen beobachtet.

Allerdings muss auch bedacht werden, dass die Tiere durch die Klangattrappe „angelockt“ wurden und so eine genaue Lokalisation ihres Aufenthaltes nicht ganz eindeutig ist. Nicht alle geeigneten Lebensraumgebiete des Rebhuhns im Naturschutzgebiet konnten abgedeckt werden, somit ist eine Unterschätzung der Zahlen gut möglich.

Diese Synchronzählung war an erster Stelle ein gelungener Schritt, um einen ersten Eindruck zu erhalten. Mit regelmäßigen Zählungen in den nächsten Jahren und zusätzlich mit Zufallsbeobachtungen, kann dieser Eindruck erweitert werden. Ziel soll sein, das Rebhuhn zu schützen und geleistete Schutzbemühungen sollen neben dem Rebhuhn auch zahlreichen weiteren gefährdeten Arten der Agrarlandschaft zugutekommen.

Ein großer Dank geht hiermit raus an alle ehrenamtlichen Rebhuhn-LiebhaberInnen, die uns ihre kostbare Zeit geschenkt und uns bei der Zählung unterstützt haben.

Stella Weidemann



© Matthee/unsplash

Im Sommer geerntet, im Winter verfüttert: Kleegrassilage wird auf dem Landschaftspflegehof Tütsberg zwischengelagert und in zahlreichen Transportfahrten zu den Schafställen gebracht

Der nächste Winter kommt bestimmt!

Vorräte anlegen für die Tierversorgung

Auch in diesem Sommer gehen auf dem Landschaftspflegehof Tütsberg, dem landwirtschaftlichen Betrieb der VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide, die Erntearbeiten mit Hochdruck voran. Getreide, Lupinen und Buchweizen werden nach und nach reif und müssen gedroschen werden. Ein Teil der Ernte wird direkt vom Feld verkauft. Ein anderer Teil wird als Winterfutter für die Heidschnuckenherden in den Silos auf Hof Tütsberg eingelagert. In großem Umfang werden auf den Ackerflächen auch Kleegrassilage als Futter sowie Roggen-, Hafer- und manchmal auch Dinkelstroh als Einstreu zu Rundballen gepresst.

Zum Landschaftspflegehof Tütsberg gehören neben rund 450 ha Ackerland und 400 ha Grünland auch sechs Heidschnuckenherden. Die großen Schafställe auf dem Schäferhof in Schneverdingen bei Grasengrund, auf Hof Tütsberg, in Heidetal, Wilsede und Döhle werden ganzjährig genutzt. Von Anfang April bis Januar ziehen die Schäfer und Schäferinnen täglich von den Schafställen in die umliegenden Heideflächen. Die Schnucken fressen sich dort satt und betreiben so nebenbei beim Grasen die wichtigen Landschaftspflegearbeiten im Naturschutzgebiet.

Für rund neun bis zehn Monate sind die Heidschnuckenherden weitgehend autark, Extra-Futter wird nur in geringen Mengen benötigt, z. B. wenn kranke Tiere nicht in den Hüteherden mitlaufen können.

Zu Beginn des neuen Jahres beginnt jedoch in den Herden die Lammzeit. Sobald die Lämmer in dichtem Abstand zur Welt kommen, bleiben die Herden im Stall oder auf den stallnahen Koppeln. Sowohl für die Schäferinnen und Schäfer als auch für die Landwirte beginnt dann eine arbeitsreiche Zeit – im Stall aber auch auf den Wegen zu den Ställen hin.

Die Ställe der Heidschnuckenherden liegen im gesamten Naturschutzgebiet Lüneburger Heide verteilt, in der Regel in oder nahe an den großen Heideflächen. Das ist gut für die tägliche Beweidung dieser geschützten Biotope, aber auch nachteilig, weil die meisten Ställe fernab von Acker- und Grünlandflächen liegen, auf denen im Sommer Stroh und Winterfutter für die Tiere wachsen.

Aufgrund der extremen Größe des Landschaftspflegehofs Tütsberg, der langen Fahrwege und der vielen Arbeitsspitzen in der Erntezeit muss ein großer Teil der im Sommer geernteten Stroh- und Futtermengen auf den Ackerflächen zwischengelagert werden. An den Ställen und auf Hof Tütsberg gibt es nur wenige geeignete Lagerflächen. Deshalb wird im Winterhalbjahr mehrmals in der Woche Stroh und Silage von den sogenannten Mieten, d.h. den Zwischenlagerplätzen auf den Ackerflächen, zu den Ställen gefahren.

Bis 2009 waren die Futterfahrten zu den Schafställen im wahrsten Sinne des Wortes eine „wackelige“ Angelegenheit. Die Rundballen mussten auf einfachen, flachen Anhängern gestapelt und mühevoll von Hand mit Gurten gesichert werden.



Rundballentransport auf alten Anhängern vor 2009

Mit dem Anwachsen der Schafbestände von zunächst zwei auf dann sechs Herden und dem immer weiter ansteigenden Futterbedarf war diese Art des Transports irgendwann nicht mehr leistbar. So wurde bereits 2009 ein erster Rundballen-Transporter der Marke Krassort angeschafft.

Dieser Spezialanhänger verfügt über hydraulische Klemmgitter. Der Treckerfahrer nimmt mit seinem Trecker mit Frontlader und Rundballenzange einzelne Ballen von der Fläche oder aus den Stroh- oder Silagemieten auf, fährt zum Anhänger und stapelt die Ballen auf die Ladefläche.



Leerer Rundballentransporter

Ist die gewünschte Menge an Rundballen aufgeladen, werden die Gitter hochgefahren und die Rundballen automatisch festgeklemmt – eine große Arbeitserleichterung und vor allem auch eine deutliche Verbesserung der Arbeits- und Verkehrssicherheit! Auf dem alten Krassort können bis zu 28 Rundballen gleichzeitig gefahren werden. 2018 wurde ein weiterer Ladewagen angeschafft, der sogar 32 Rundballen aufnehmen kann.



Silageernte im Sommer



Vollbeladener Rundballentransporter im Sommer



Futterausliefern im Winter

Insgesamt benötigen die Schafherden über das Jahr verteilt im Durchschnitt rund 3.000 Rundballen Silage und 600 bis 800 Rundballen Stroh. Je nach Witterung, Größe der Rundballen und Umfang der Mieten sind so im Jahr rund 150 bis 200 Transportfahrten zu den Ställen erforderlich, um die Heidschnucken gut über den Winter zu bringen. Die Fahrtwege zu den Schafställen sind unterschiedlich lang. Auf Hof Tütsberg sind sie oft eher kurz, weil sich relativ viele Ackerflächen in der Nähe befinden



Rundballentransporter als Bühne

und Stroh sowie Kleegrassilage direkt auf dem Hof oder in der Nähe gelagert werden können.

Einzelne große Nutzflächen des Landschaftspflegehofs liegen jedoch „weit ab vom Schuss“ aller Ställe. Die Fahrer, die z.B. Silage oder Stroh von den großen Ackerflächen bei Wehlen holen müssen, müssen selbst ausreichend Futter mit auf den Trecker nehmen und die Brotdosen gut füllen, weil sie von dort zu den Ställen sehr lange unterwegs sind, um das wichtige Winterfutter zu den Schafen zu bringen!

Und wenn die Rundballentransporter mal nicht zum Futtertransport benötigt werden, lassen sie sich auch noch als mobile Bühne, z. B. beim nächsten Tütsberger Hoffest 2026 gut zweitverwenden!

Dr. Heike Brenkens

NEUE MITARBEITENDE BEIM VNP



Thorsten Klatt
Tischler

Seit dem 1. Juni 2025 findet die Einarbeitung von Herrn Thorsten Klatt in die vielfältige Arbeit als Tischler beim VNP statt. Die Tätigkeiten sind breit gefächert: Mal muss ein Stuhl repariert werden, mal benötigen die Gartenmöbel in den Hotels eine Aufarbeitung oder es werden ganz neue Möbelstücke entworfen und selbst gebaut.
Aber auch größere Projekte stehen oft an. Genau diese abwechslungsreichen Projekte haben Thorsten Klatt gereizt und ihn dazu bewegt, sich beim VNP zu bewerben. Der gelernte Tischler aus Soltau hat 26 Jahre lang in Egestorf gearbeitet.

In seiner Freizeit bietet er in Soltau zertifizierte Fitnesskurse für Rückentraining und funktionelle Bewegung an.



Hendrik Bettin
Teichwirt

Seit dem 1. Juli 2025 verstärkt Herr Hendrik Bettin unser Team als verantwortlicher Landschaftspfleger für die langfristig angepachteten 80 Hektar der Holmer Teichlandschaften, darunter rund 40 Hektar Wasserfläche.
Der 23-Jährige ist gelernter Zimmermann und war zuletzt im Tiefbau tätig. Mit seiner neuen Aufgabe macht er nun sein langjähriges Hobby zum Beruf. Bereits mit 14 Jahren pachtete er seinen ersten eigenen Angelteich – die Begeisterung für Natur, Wasser und Landschaftspflege begleitet ihn seither.
In seiner Freizeit ist Hendrik Bettin vielseitig interessiert: Er imkert, widmet sich handwerklichen Projekten und ist Jäger. Er lebt in Grevelau bei Winsen (Luhe) und bringt viel Wissen und praktische Erfahrung mit.



Sara Groß
Naturschutzfachliche Vor-Ort-Betreuung

Für unsere Schutzgebietsbetreuung freuen wir uns, Frau Sara Groß als neue Mitarbeiterin begrüßen zu dürfen. Die 36-Jährige hat ihren Bachelor in Biologie in Hamburg und Marburg absolviert. In den vergangenen Jahren lebte und arbeitete sie auf dem Michaelshof in Sammatz, wo sie als Biologin mit dem Schwerpunkt auf Insekten, Wildbienen und Schmetterlingen sowie zur Förderung der Biodiversität auf ländlichen Flächen und im Siedlungsraum tätig war. Neben der Arbeit als Biologin engagierte sie sich in der Umweltbildung.
In ihrer Freizeit spielt Frau Groß gern Volleyball und engagiert sich als Jugendtrainerin in Adendorf. Durch ihre Begeisterung für Insekten werden Spaziergänge und Wanderungen schnell zu ausgedehnten Naturerkundungen.

AUSGESCHIEDENE MITARBEITENDE BEIM VNP



Simon Döpken
Buchhaltung

Im kommenden Frühjahr verabschieden wir unsere langjährige Buchhaltungsleiterin Maria Peisert in den wohlverdienten Ruhestand. Als Nachfolger begrüßen wir den 33-jährigen Simon Döpken. Die ausführliche Einarbeitung startete am 1. Juli 2025.
Er schloss sein BWL-Studium mit dem Schwerpunkt Rechnungswesen in Lüneburg ab und absolvierte auch seinen Master. Beruflich war er zuletzt in einer Wirtschaftsprüfungskanzlei in Hamburg tätig.
In seiner Freizeit fährt er gerne Fahrrad und ist großer Fußballfan – am liebsten steht er am Spielfeldrand seines heimischen Vereins aus Tostedt.
Stolz ist Herr Döpken auf seine umfangreiche Bäckereitütensammlung! Bereits über 1.000 Exemplare sind zusammengekommen – und die Sammlung wächst stetig.



Daniel Pompetzki
Fachbereichsleiter Hotel Hof Tütsberg

Nach 17 Jahren müssen wir uns leider von Daniel Pompetzki verabschieden. Mit unermüdlichem Einsatz und kreativen Ideen – wie etwa der mediterranen Heidschnuckenbratwurst und vielen weiteren tollen Gerichten – hat er das Hotel entscheidend mitgestaltet und ihm in der Region einen hervorragenden Namen verliehen. Nun wartet eine neue Herausforderung auf ihn: Es zieht ihn zurück in seine Heimat nach Kühlungsborn. Dort beginnt ein neues Kapitel – gemeinsam mit seiner Frau Christin Pompetzki, die die Restaurantleitung übernahm.
Für eine Nachfolge ist gesorgt – und wir freuen uns sehr, dass wir Bernd Luttmann, langjähriger Rezeptionsmitarbeiter des Hotels, für diese Position gewinnen konnten. Er hat am 1. Juni 2025 die Leitung des Hotel Hof Tütsberg übernommen. Durch seine langjährige Betriebszugehörigkeit und Erfahrung kennt er das Hotel in- und auswendig, und es fand eine reibungslose Übernahme statt.
Wir wünschen Daniel und Christin Pompetzki alles Gute für die Zukunft und Herrn **Bernd Luttmann** einen erfolgreichen Start in seiner neuen Position.

Bernd Luttmann
Fachbereichsleiter Hotel Hof Tütsberg



Protokoll

der Ordentlichen Jahresmitgliederversammlung des Verein Naturschutzpark e.V. am 3. Mai 2025 AKZENT Hotel „Zur Grünen Eiche“ in Behringen



Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden

Der Vorsitzende begrüßt die anwesenden Mitglieder des Verein Naturschutzpark e.V. zur diesjährigen Jahresmitgliederversammlung und stellt die form- und fristgerechte Ladung über das Mitteilungsheft fest. Es nehmen 67 stimmberechtigte Mitglieder an der heutigen Versammlung teil.

Stellvertretend für die im Berichtsjahr verstorbenen Vereinsmitglieder gedenkt der Vorsitzende Hermann Willenbockel aus Behringen, der sich in den vergangenen 30 Jahren mit der kontinuierlichen Pflege der Behringer Heide und der „Hügelgräber-Heide“ in Behringen verdient gemacht hat. Daneben erinnert der Vorsitzende an Werner Freese aus Bremen, der als langjähriges Vereinsmitglied gemeinsam mit seiner Frau gern an den VNP-Naturexkursionen und an den Mitgliederversammlungen des VNP teilgenommen hat.

Der Vorsitzende bittet die Anwesenden, sich zum Gedenken der Verstorbenen von ihren Plätzen zu erheben.

Grußworte der Gäste

Der Bürgermeister der Gemeinde Bispingen Dr. Jens Bülthuis begrüßt die anwesenden VNP-Mitglieder in seiner Heimatgemeinde. Er stellt die Gemeinde Bispingen mit der Besonderheit vor, dass rund ein Drittel der Gemeindeflächen im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide liegen. Dass die Heideflächen zum Ende der Heidebauernwirtschaft quasi wertlos waren, habe sich im Laufe der Jahrzehnte Gott sei Dank gewandelt. Er freut sich auf die heutige Mitgliederversammlung des VNP und wünscht der Veranstaltung einen guten Verlauf.

TOP 1
Ehrungen

Der Vorsitzende verliest die Namen der Mitglieder, die in diesem Jahr seit 50 Jahren Mitglied im Verein Naturschutzpark e.V. (VNP) sind: Manfred Anders aus Jesteburg, Karin und Lothar Behrend aus Norderstedt, Heinz-Hermann Bode aus Salzhausen, Sven-Christian Brütt aus Hamburg, Ute Harder aus Köln, Tobias Hübotter aus Hannover, Gerda und Hans-Henning Lütje aus Hamburg, Elke Neumann aus Berlin, Dieter Ott aus Hanno-ver, Ulrich Presuhn aus Bredenbek, Hans-Peter Rabeler aus Egestorf, Renate Rinow aus Elmenhorst, Alexander Sperber aus Hamburg, Anke-Martina Spors aus Hamburg, Rolf-Günther Stärke aus Hamburg und Gert Wiedemann aus Ravensburg.

Er spricht den genannten Jubilaren seinen Dank und Anerkennung für ihre langjährige Treue und Vereinszugehörigkeit aus. Eine Ehrenurkunde und die goldene Vereinsnadel wird dem anwesenden Jubilar Hans-Peter Rabeler aus Egestorf überreicht, den weiteren Jubilaren gehen Urkunde und Vereinsnadel postalisch zu.





oben: VNP-Geschäftsführer Marc Sander überreicht Hans-Peter Rabeler die Goldene Vereinsnadel
unten: Hoffest Tütsberg zieht viele Besucher an

TOP 2
Jahresberichte

TOP 2.1
Jahresbericht des Vorsitzenden

„Seit der letzten Jahresmitgliederversammlung hat der Vorstand drei Vorstandssitzungen und eine Geländebereisung durchgeführt. Die Sitzungen und Bereisungen erfolgen üblicherweise gemeinsam mit dem Stiftungsvorstand, damit beide Gremien immer eng verzahnt und aufeinander abgestimmt arbeiten. Am 12. März 2025 wurden der Vereinsvorstand vom Beirat und der Stiftungsvorstand vom Stiftungsrat entlastet. Gleiches gilt für die Geschäftsführung. Die personelle Zusammensetzung der Vorstände und Räte von Verein und Stiftung hat sich im vergangenen Jahr nicht geändert. Erfreulicherweise gab es im letzten Jahr einen deutlichen Mitgliederzuwachs. 176 Eintritten standen 49 Austritte (meist durch Tod) gegenüber.

Seit der letzten Jahresmitgliederversammlung sind drei weitere Hefte unserer Vereinszeitschrift „Naturschutz und Naturparke“ erschienen. Im Rahmen der Fach-Schriftenreihe des VNP, den VNP-Schriften, ist geplant, demnächst einen weiteren Band mit den Vogelkundlichen Jahresberichten über das Naturschutzgebiet Lüneburger Heide für die Jahre ab 2020 zu veröffentlichen. Das grafische Erscheinungsbild von Verein, Stiftung und GmbH wurden vorsichtig modernisiert und vereinheitlicht.

Im September 2024 fand das 11. Hoffest auf dem Tütsberg statt, das sehr gut besucht war. Die aufwendige Organisation ist den VNP-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr gut gelungen. Die Naturexkursion des VNP führte im Oktober 2024 in die beeindruckende Tagebaulandschaft der Lausitz und zu den VNP-eigenen Waldflächen in Brandenburg. Gut besucht war auch die Winterwanderung des VNP, in deren Rahmen im Februar 2025 das Pietzmoor und die Osterheide erkundet wurden. Im Pietzmoor hat der VNP in den letzten Jahren aufwendige Maßnahmen zur Moorrenaturierung und zur Stabilisierung des mooreigenen Wasserhaushaltes durchgeführt. Nachdem die letztjährige Tagung „Natur und Kultur in der Lüneburger Heide“ nur mäßig besucht war, fand die von

NNA und VNP ausgerichtete Veranstaltung im April 2025 wieder breiten Zuspruch. Berichtet wurde über die Gebietspflege im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide vor dem Hintergrund des Klimawandels.
Leider gestaltet sich die Förderung und Abrechnung der Gebietspflege sehr bürokratisch und aufwendig. Der VNP muss vielfach mit hohen Geldbeträgen in Vorleistung gehen und lange auf die Auszahlung der Fördermittel warten. Mit Unterstützung der Landräte Grote und Rempe der Landkreise Heidekreis und Harburg wurde diese Problematik mit dem Niedersächsischen Umweltminister Meyer erörtert, um praktikablere Wege für die zukünftige Projektabwicklung zu finden.



Wichtige Aktivitäten des vergangenen Jahres waren die sehr gut besuchten Artenkenntnisseminare des VNP und ein Projekt zur Heckenpflege in Niedersachsen anlässlich des 35-jährigen Bestehens der Bingo-Umweltstiftung. Um die Birkhuhnbestände zu sichern, wird von NNA und Tierärztlicher Hochschule Hannover unter Mitwirkung des VNP ein Aktionsplan zur Schutz des Birkhuhnes erarbeitet. Die zahlreichen Aktivitäten und Projekte unserer VNP-Stiftung und GmbH stellt unser Geschäftsführer Marc Sander in seinem Bericht noch ausführlicher vor.
Zu der für 2025 geplanten Naturexkursion in die Vulkaneifel wird Frau Bärbel Walter berichten und zusätzlich ein neues Angebot für eine Tagesexkursion vorstellen."

Prof. Dr. Thomas Kaiser

Im Anschluss an den Jahresbericht des Vorsitzenden berichtet Frau Bärbel Walter von der letzten VNP-Naturexkursion in den Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft, die im Oktober 2024 bei meist bestem Wetter stattfand. In diesem Jahr wird die Naturexkursion in den Naturpark Vulkaneifel gehen. Frau Walter stellt die Einzelheiten dazu detailliert vor und hofft wieder auf eine gute Beteiligung der VNP-Mitglieder bei dieser letzten von ihr organisierten Naturexkursion.
Anschließend berichtet Frau Walter von der Idee, unseren Vereinsmitgliedern einmal im Jahr von ihr organisierte Tagesexkursionen anzubieten. Im kommenden Jahr ist ein Ausflug in den Jenisch Park nach Hamburg geplant, zu dem zu gegebener Zeit über unser Mitteilungsheft eingeladen wird. Frau Walter hofft, dass dieses neue Angebot von den Mitgliedern gut angenommen wird.

Der Vorsitzende dankt Frau Walter im Namen der Gremien und der Mitglieder des VNP für ihre langjährigen ehrenamtlichen Bemühungen bei der Planung und Durchführung der VNP-Naturexkursionen der letzten Jahre. Er überreicht dazu ein Blumenpräsent.

TOP 2.2
Jahresbericht des Schatzmeisters
(siehe Anlage 1 zum Protokoll)

TOP 2.3
Bericht der Rechnungsprüfer
Herr Hentschel hat gemeinsam mit Herrn Brunkhorst am 06. März 2025 die Bilanz des Vereins stichprobenhaft geprüft. Die Prüfung der Gewinn- und Verlustrechnung war wie gewohnt hervorragend von den Mitarbeiterinnen der VNP-Buchhaltung vorbereitet, die Nachvollziehbarkeit der Bilanz hat dabei zu keinerlei Beanstandungen geführt. Die Entlastung von Vorstand und Geschäftsführer ist durch den Beirat mittlerweile erfolgt.

TOP 2.4
Jahresbericht des Beirates
(siehe Anlage 2 zum Protokoll)

TOP 3
Aussprache zu den Berichten
Hierzu liegt nichts vor.

TOP 4
Entlastung des Beirates
Herr Hentschel stellt den Antrag auf Entlastung des Beirates. Die Mitgliederversammlung mit 67 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern erteilt dem Beirat einstimmig Entlastung.
Der Vorsitzende dankt im Anschluss den Gremien von Verein und VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide sowie den Rechnungsprüfern für ihre wichtige Arbeit.

TOP 5
Information des Geschäftsführers zur VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide und zur VNP-Naturpark GmbH
Der Geschäftsführer stellt die Organigramme von Verein Naturschutzpark e.V., VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide und VNP-Naturpark GmbH im Detail vor. Auch die Gremien von Verein und VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide werden vorgestellt. Auf die positive Entwicklung der Mitgliederzahlen im Verein Naturschutzpark e.V. im Berichtsjahr wird hingewiesen.

Zu den Liegenschaften teilt der Geschäftsführer mit, dass unsere VNP Stiftung im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide zum Stichtag 31.12.2024 insgesamt 9.145 ha Eigentumsflächen besitzt sowie 1.513 ha Flächen meist langfristig angepachtet hat. Die Eigentumsflächen im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft in Brandenburg umfassen 656 ha.

Im Berichtsjahr hat die VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide drei Zustiftungen erhalten: ein Wohngebäude in Hamburg/Eißendorf, 9,3 ha Grünlandflächen im „Twißelmoor" im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide und eine namhafte Barzustiftung konnten vollzogen werden.
Im Anschluss berichtet der Geschäftsführer detailliert über die Förderprojekte „SAB (Spezieller Arten- und Biotopschutz) Birkhuhn und wertgebende Arten" mit über 3.000 Einzel-/Pflegeflächen inklusive Monitoring wertgebender Pflanzen- und Vogelarten im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. Die Bejagung der Birkwild-Prädatoren wie dem Fuchs wird im Rahmen der Jagdabgabe durch die Landesjägerschaft Niedersachsen und das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium gefördert. Die Entwicklung der Birkwildbestände im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide in den letzten 45 Jahren wird dargestellt und erläutert.

In der VNP-Akademie konnten mit Förderung durch die Bingo-Umweltstiftung aus Hannover wieder zahlreiche Tagesseminare durchgeführt werden, die sehr gut besucht waren. Das Bingo-Jubiläumsprojekt anlässlich des 35-jährigen Bestehens der Bingo-Umweltstiftung mit dem Schwerpunkt Heckenpflege und der VNP Stiftung als einem der Projektpartner hat ebenfalls zu guten ersten Ergebnissen geführt: Beim VNP konnten mit den Teilnehmern rd. 14,6 km laufende Feldhecken gepflegt werden, in Niedersachsen insgesamt rd. 30,9 km Feldhecken.



Der Geschäftsführer geht auf die Pflegemaßnahmen im Offenland des Naturschutzgebietes ein. U.a. wurden im Berichtsjahr 121 ha Heideflächen entkusselt, 45 ha gerodet (hier meist die Spätblühende Traubenkirsche und Birken), 23 ha Altheideflächen gebrannt, 18 ha Heideflächen sowie weitere 37 ha struktur-reiche Flächen gemäht und 31 ha Heideflächen geschoppert. Die Pflegearbeiten an den Holmer Teichen konnten mit einem Fördervolumen von 60.000,– EUR/Jahr fortgesetzt werden.

Umfangreiche Arbeiten umfasst das Förderprojekt „Spezieller Arten- und Biotopschutz im Pietzmoor“, in dem eine ganze Reihe von Pflegemaßnahmen zur Fortsetzung der Renaturierung des dortigen Hochmoor-Komplexes wie Entkusselungsmaßnahmen, die Entwicklung von Moorrandbereichen oder die Ausbesserung von Dämmen und Kammerungen durchgeführt wurden. Die Unterstützung durch größere Spenden auch in diesem Projekt erwies sich einmal mehr als wichtig. Die Aufgaben und Ziele der VNP-Schutzgebietsbetreuung im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide sowie die durchgeführten Arbeiten werden dargestellt, auf die naturschutzfachliche Beratung anderer Grundeigentümer im Naturschutzgebiet eingegangen. Daneben werden wissenschaftliche Arbeiten, Praktikanten, das Ehrenamt und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) begleitet und betreut. Ein umfangreiches Monitoring der wertgebenden Arten im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide und angrenzender Schutzgebiete vervollständigt die Aufgaben der Schutzgebietsbetreuung durch die VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide.

Die gebietsspezifische Öffentlichkeitsarbeit der VNP Stiftung wird ebenso erläutert wie diverse Naturschutzaktionen mit Kindern und Jugendlichen auf dem VNP-Schulbauernhof in Wilsede. Rund 800 Schulkinder pro Jahr erhalten in Wilsede Kenntnisse zur bäuerlichen Landwirtschaft und zu Natur- und Artenschutz. Weiter gab es hier Aktionstage mit unseren drei VNP-Partnerschulen und Kindergärten aus der Region. Gefördert durch die Bingo-Umweltstiftung fanden zudem wieder 18 verschiedene Artenkenntnis-Seminare zu unterschiedlichen Artengruppen im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide statt. Dabei wurden 309 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in 7.752 Teilnehmerstunden geschult. Der Geschäftsführer merkt an, dass der VNP von rund 1.000 Ehrenamtlichen in seiner Arbeit bei Monitoring bis hin zur Landschaftspflege unterstützt wird und dankt herzlich für diese wertvolle Mitarbeit.



Schafschur-Demonstration für die VNP-Partnerschulen



Dülmener Pferde in der Landschaftspflege

Die umfangreichen Arbeiten auf dem VNP-Landschaftspflegehof Tütsberg werden erläutert und dargestellt. Der Einsatz von Wilseder Roten (Robust-Rinder) bzw. von Dülmener Pferden in verschiedenen Beweidungsgebieten im Naturschutzgebiet in der Landschaftspflege hat sich neben der Beweidung der Heide- und Offenlandschaft durch Heidschnucken und Ziegen bewährt. Die aktuellen Tierbestandszahlen dazu werden erläutert. Auf die durchgeführten Impfungen der Tierbestände gegen eine mögliche Blauzungenerkrankung wird hingewiesen. Die Witterung war im Berichtsjahr zu feucht, der Regen hat aber auch zur Erholung der Grundwasserbestände beigetragen. Aktuell ist es wieder zu trocken, die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten. Auf die guten Ernteergebnisse sowie auf die Anlage von Ackerwildkrautstreifen, Mahdinseln und Weideruhezonen im Grünland wird hingewiesen. Durch ein besonderes Bewirtschaftungskonzept ist es Ziel, möglichst blütenreiches Grünland zu entwickeln. Bei der Mahd von Grünland wurde zur Wildrettung wieder eine eigene Drohne zum Auffinden von Jungwild und Nestern von Bodenbrütern im Grünland vor Beginn der Arbeiten eingesetzt. Herausfordernd sei nach wie vor der Herdenschutz der in der Landschaftspflege eingesetzten Tiere vor dem Hintergrund weiter ansteigender Wolfsbestände.

Die Öffentlichkeitsarbeit der VNP Stiftung Lüneburger Heide wird detailliert vorgestellt. Neben der Bearbeitung unseres VNP-Mitteilungsheftes, von Social Media, der Erstellung des von der Firma i-Bau Behringen gespendeten Foto-Jahreskalenders mit Aufnahmen aus unserem Naturschutzgebiet und unserer Internet-Präsentation rundeten diverse Veranstaltungen, Exkursionen, die Sanierung des Machandel-Erlebnispfades in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bispingen oder das gut besuchte Hoffest im vergangenen Jahr den großen Aufgabenbereich an dieser Stelle ab. Weitere Aufgaben waren die Optimierung des Corporate Designs der VNP-Betriebe und die monatliche Erstellung eines VNP-Email-Newsletters für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Künftig soll der Newsletter auf Anfrage auch an Interessierte versandt werden.

Im Fachbereich Gebäude und Naturschutz wurde neben einer Vielzahl von Arbeiten das Reetdach des Nebengebäudes der Hofstelle Benninghöfen teilsaniert, in einem zugestifteten Gebäude in Hamburg das Bad erneuert. Im Gästehaus Eichenhof/Landhaus Haverbeckhof in Niederhaverbeck konnten die Fenster und Türen erneuert werden, das Hans-Pforte-Haus in Niederhaverbeck erhielt auf der östlichen Dachseite ein neues Reetdach. Im Rahmen einer Förderung durch das „EU-Leader-Förderprojekt“ wurde der Schafstall

an der Undeloher Straße in Wilsede neu mit Reet eingedeckt, der Innenraum zur Lagerung von Heidepflegematerial und für die Nutzung als Schlechtwetter-Arbeitsplatz für den VNP-Schulbauernhof in Wilsede gepflastert.

Im VNP-Fachbereich Waldökologie und Naturschutz wurden weitere ökologisch wertvolle Heide-/Waldübergangsbereiche gepflegt. Durch Holzeinschlag wurden im Berichtsjahr rd. 9.350 Festmeter Holz geworben. Weitere Arbeiten waren der Wegebau und die Entwicklung und der Unterbau von Kiefernwald mit Eichen, hier auch mit Unterstützung diverser Firmen, die bei den Pflanzeinsätzen ehrenamtlich halfen. Die Gestaltung wertvoller Waldinnenränder runden die Arbeiten in diesem Fachbereich ab.

Im Fachbereich Mittelbeschaffung und Naturschutz konnten einmal mehr eine erfreuliche Zahl von Spendeneingängen zu verschiedenen Projekten verzeichnet werden. Neben den Spenden unserer treuen Vereinsmitglieder waren auch großzügige Spenden anderer Stiftungen für unsere Arbeit zu verzeichnen. Wir freuen uns auch über zahlreiche Zuwendungen durch die Übernahme von Heidschnucken- und Ziegen-Patenschaften, Birkhuhn- oder Moorschutz-Aktien. Diese Spenden und die Unterstützung bei einer ganzen Reihe weiterer Projekte ermöglichen es uns, unsere vielfältige Arbeit zum Schutz und zur Pflege der Bau- und Bodendenkmäler bzw. Landschaftstypen mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt leisten zu können.

Abschließend stellt der Geschäftsführer die Häuser und Einrichtungen unserer VNP-Naturpark GmbH vor. Die absehbare Umsatzentwicklung unserer Betriebe wird ebenso erläutert wie die Entwicklung der Pachtzahlungen an unsere VNP Stiftung, die Personalquote und die Eigenkapitalrentabilität. Die genannten Zahlen sind als vorläufig zu betrachten, da der Jahresabschluss 2024 für die VNP-Naturpark GmbH noch in abschließender Bearbeitung ist. Abschließend dankt der Geschäftsführer allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres VNP herzlich für ihre engagierte Arbeit und den treuen Mitgliedern unseres Vereins für ihre einmal mehr gezeigte Unterstützung.

Auf Anfrage von Frau Walter zum Auftreten von Waldschäden durch den Borkenkäfer in unseren Waldflächen teilt der Geschäftsführer mit, dass hier im Schwerpunkt Fichtenbestände betroffen sind, die bei uns flächenmäßig keine so große Bedeutung hätten wie beispielsweise in den Waldflächen im Harz. Unsere Bestände werden regelmäßig von unserem Fachpersonal observiert. Wenn ein Borkenkäfer-Befall festgestellt würde, erfolge eine umgehende Reaktion durch die Entnahme und Räumung der Bäume sowie des Kronenmaterials.

TOP 6
Anträge der Mitglieder
Der Vorsitzende teilt mit, dass fristgerecht eingegangene Anträge zur diesjährigen Jahresmitgliederversammlung aus der Mitgliedschaft nicht vorliegen.

TOP 7
Anregungen und Wünsche
Hierzu liegt nichts vor.

TOP 8
Verschiedenes
Hierzu liegt nichts vor.

TOP 9
Schließung der Sitzung
Der Vorsitzende dankt den Mitgliedern für ihre oft gezeigte Unterstützung und schließt die Sitzung um 16:00 Uhr.

Steffen Albers
(Protokollführer)

Anlage 1 zum Protokoll
Jahresbericht des Schatzmeisters
„Verehrte Mitglieder, Gäste und Freunde des VNP, nach den interessanten Ausführungen des Vorsitzenden hoffe ich, dass die trockenen Zahlen auch ein wenig Aufmerksamkeit erlangen werden. Nun zu den Zahlen und Werten, die den Verein für das Berichtsjahr 2024 betreffen:
Das Reinvermögen des Vereins beträgt gegenüber 56.806,22 EUR Ende 2023 nunmehr 57.396,16 EUR zum Ende des Berichtsjahres. Mithin beträgt der Vermögenszuwachs 589,94 EUR.

Die Mitgliederzahl Ende 2023 betrug 2.667 Personen und Vereinigungen. Zum Jahrsende 2024 blicken wir auf eine Mitgliederzahl von 2.794 Personen und Vereinigungen. Das bedeutet, dass den 49 ausgeschiedenen Mitgliedern eine Anzahl von 176 neuen Mitgliedern gegenübersteht. Insgesamt also ein erfreuliches, positives Saldo von 127 Mitgliedern. Dieses ist insbesondere den ausdauernden Bemühungen und verstärkten Werbeaktionen der Geschäftsstelle zu verdanken. Die Mitgliederbeiträge sind von 84.150,– EUR im Vorjahr auf 90.010,– EUR im Berichtsjahr gestiegen.
Die Erträge aus Spenden, Bußgelder und Erbschaften betragen im Berichtsjahr 35.450,59 EUR. Der Stiftung wurden die zweckgebundenen Spenden in Höhe von 21.735,– EUR zugeführt. Sie erscheinen dort im Abschluss.
Der Rücklagenbestand beträgt 87.500,– EUR und ist nicht zweckgebunden. Zinserträge konnten in Höhe von 1.767,50 EUR erzielt werden. Die Bilanzsumme 2024 beläuft sich auf insgesamt 178.254,99 EUR. Hervorzuheben ist die gute Nachfrage nach dem Wimmelbuch.

Als Ergebnis bleibt festzustellen, dass das abgelaufene Geschäftsjahr erfolgreich verlaufen ist. Dies ist als besondere Leistung der Mitarbeiterschaft und der umsichtigen Handlung der Geschäftsführung zu würdigen. Soweit mein Bericht.“

Detlev Loos

Anlage 2 zum Protokoll
Jahresbericht des Beirates
„Liebe Mitglieder und Freunde des VNP, der VNP-Beirat ist das Gremium der Mitgliederschaft des Vereins. 24 Personen, aus Ihrer Mitte gewählt, mit der satzungsgemäßen Aufgabe, den Vorstand zu beraten und seine Arbeit zu begleiten. Seit Gründung unserer VNP Stiftung vor 16 Jahren tagt der Beirat gemeinsam mit dem Stiftungsrat. An den Sitzungen nehmen auch Mitglieder der Vorstände teil. In diesem Jahr tagten die Räte am 4. September und 13. November 2024 und am 12. März 2025. In unseren Sitzungen werden wir stets umfassend offen informiert, meistens von Geschäftsführer Marc Sander, der über alle Aufgaben- und Tätigkeitsfelder des VNP berichtet. Oft geht es um Entwicklungen und Prozesse, wobei die Themen entsprechend der Handlungsfelder des VNP sehr (!) vielseitig sind und für uns Ehrenamtliche manchmal nicht auf Anhieb zu überschauen. Aber letztlich verzahnen sich die Einzelmaßnahmen miteinander und entfalten ihre Wirkung für den Erhalt der Kulturlandschaft. In einer alljährlichen Bereisung unserer Flächen wird uns Beiratsmitgliedern die Möglichkeit geboten sich davon vor Ort zu überzeugen.



Als Sprecherin des Beirats darf ich Ihnen jetzt die Themen vorstellen, die uns im letzten Vereinsjahr beschäftigten. Wie immer beschränke mich auf die Schwerpunkte:
Über den Sachstand von Projek-

ten und Maßnahmen aus dem Fachbereichen (FB) Offenlandpflege und der Schutzgebietsbe-treuung, die der VNP im Auftrag der niedersächsischen Natur-schutzbehörden zum Erhalt der Lüneburger Heide abwickelt, wurden wir in allen Sitzungen informiert. Dabei stand auch die Akquise der für die Pflegemaßnahmen erforderlichen öffentlichen Finanzmittel auf der Agenda, die eine enorme Belastung für den VNP und seine Mitarbeiterschaft mit sich bringt. Die Zusammenarbeit mit verantwortlichen Behörden gestaltet sich oft „zäh“ und wir müssen seit Jahren eine schleppende Bearbeitung unserer Anträge kompensieren. Dass dieses behördliche Verhalten den Zielen des Naturschutzes widerspricht, ist erkennbar, wenn man mit offenen Augen im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide unterwegs ist. Insbesondere Vergrasung und Waldanflug verdrängen die Heide schnell und wertvolle Biotope und Arten gehen verloren, wenn nicht zeitnah entgegengewirkt wird.

Fakt ist, dass für den Erhalt der Kulturlandschaft Lüneburger Heide abgestimmte und kontinuierliche Pflegemaßnahmen durchgeführt werden müssen. Fakt ist aber auch, dass die dafür erforderliche kontinuierliche und gesicherte finanzielle Finanzausstattung durch die Naturschutzbehörden nicht erfolgt. Was es stattdessen leider gibt, sind:

- Aufwändige Antragsstellungen, häufig mit wechselnden Modalitäten
- Unklarheiten über Abrechnungssätze für Einsatz von Maschinen und Personal
- Ausstehende Zahlungen für bereits geleistete Arbeiten, die wir vorfinanzieren müssen mit entsprechender Zinsbelastung, die das Land uns nicht ersetzt

Das alles kostet Verein und Stiftung viel Geld und unsere Mitarbeiterschaft viel Zeit, Motivation und Nerven. Die Landkreise Harburg und Heidekreis unterstützen uns dabei, unsere Anliegen in Hannover bei der Landesregierung zu Gehör zu bringen. Ihr ehrenwertes Engagement ist allerdings nicht ganz uneigennützig, denn wenn der VNP die Heidelandschaft im Naturschutzgebiet nicht mehr pflegt, müssten es die Landkreise in ihrer Zuständigkeit als Untere Naturschutzbehörden selber tun. In einige „verkrustete“ Vorgänge kam Ende letzten Jahres zwar Bewegung nach Gesprächen mit Landesvertretern, aber konkrete Ergebnisse vermissen wir nach wie vor. Große Hoffnung auf eine stabile Finanzausstattung durch die zuständigen Behörden für Maßnahmen zum Erhalt der Heidelandschaft besteht nicht.



Schoppern als Teil der VNP-Landschaftspflege vergraster Heideflächen

Deutlich erfreulicher dagegen funktioniert die Zusammenarbeit mit der Bingo-Umweltstiftung, mit der der VNP immer wieder verschiedene Projekte durchführt. Gemäß Vorstandsbeschluss wird diese Zusammenarbeit künftig intensiviert und Mittel aus unserem Wertpapierdepot mit guter Rendite über den Bingo-Nachhaltigkeitsfonds angelegt.

Aus dem FB 2, Landschaftspflegehof Tütsberg, standen in diesem Jahr besonders Haltung, Zucht und Einsatz der tierischen Landschaftspfleger im Fokus: Wilseder Rote Rinder, Dülmener Pferde, Heidschnucken und Ziegen. Für letztere ist die Bedrohung durch die überhandnehmende Wolfspopulation in unserem Gebiet besonders groß. Der Aufwand für Herdenschutzmaßnahmen belastet insbesondere die Schäfer/-innen erheblich.

Aus dem Fachbereich 3 Waldökologie wurden wir über Bewirtschaftung und Vermarktung unserer Forsten informiert inklusive der über 600 ha Eigentumsflächen in Brandenburg. Fachbereichsleiter Matthias Pantelmann und seine Mitarbeiterschaft hatten in diesem Jahr besonders mit witterungsbedingten Problemen zu kämpfen. Positiv wurde über verschiedene Baumpflanzaktionen durch Sponsoren berichtet.



Immobilien und Baumaßnahmen, die den Fachbereich 4 Gebäude beschäftigen, gehören zu den regelmäßigen Themen unserer Sitzungen. In diesem Jahr war das Team um Fachbereichsleiter Heiko Becker unter anderem befasst mit:

- Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Schafstalls in Wilsede für Schulbauernhof.
- Einer Immobilie in Heber, die wir aus einer Zwangsversteigerung erworben haben. Grundstück und Gebäude mussten zunächst von Mengen von Müll geräumt werden. Jetzt sind Abriss und Neubau eines Gebäudes für Auszubildende und Aushilfsschäfer in Planung.
- Planung und Bau einer zentralen Holzhackschnitzelheizung im ehemaligen Schafstall am Landhaus Haverbeckhof als Ersatz der abgängigen Ölheizung und
- diversen Reetdachsanierungen unter anderem auf dem Hof Bockheber, dem Emhoff und dem Domitzlaff-Haus in Wilsede.

Spender/-innen und Sponsoren finden in unserem Fachbereich 5 unter Leitung von Steffen Albers stets ideenreiche aktive Ansprechpartner, was viel finanzielle Unterstützung zur Folge hatte. Auch Erbschaften und Zustiftungen tragen zu unserer stabilen Finanzlage bei. Potentiellen Zustiftern steht mit Geduld und Empathie unser ehemaliger Geschäftsführer Mathias Zimmermann zur Seite und sorgt dafür, dass bei steuerlichen oder rechtlichen Fragen eine Beratung bis zum Abschluss der Verfahren erfolgt.

Die Optimierung der Außendarstellung des VNP begleitet uns auch ins neue Vereinsjahr. Informative Grundlagen dafür erhielten wir von Beiratsmitglied Ulrich von dem Bruch, Geschäftsführer der Lüneburger Heide GmbH. Er gab uns professionelle Einblicke in seine touristische Zielgruppenanalyse und enthüllte Urlaubsmotive und Vorlieben unserer Hauptzielgruppe Naturliebhaber. Die Leiterin des Fachbereiches 7 Informationseinrichtungen Kathrin Müller stellte uns die zahlreichen vorhandenen Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit vor, die so zu optimieren sind, dass Leistungen und Wert des VNP bekannter werden.

Neben den gewohnt professionellen Informationen von Herrn Marc Sander und den Erläuterungen von unserer Buchhalterin Maria Peisert zu Jahresbilanzen und -plänen trug uns Mitarbeiterin Katherina Jagau engagiert zum Projekt der Bingo-Umweltstiftung „KNAK“ (Seminare zur Artenkenntnis) vor.

Im Namen aller Beiratsmitglieder möchte ich mich bei Geschäftsführer Marc Sander und der gesamten Mitarbeiterschaft herzlich für ihr Engagement bedanken. Ebenso bei den Vorstands-, Beirats- und Stiftungsratsmitgliedern für ihre konstruktive Mitarbeit. Mein besonderer Dank geht an alle Vereinsmitglieder, verbunden mit einer Bitte: Stecken Sie möglichst viele Menschen mit ihrer Begeisterung für den VNP an, damit wir unsere Arbeit als „Hüter der Heide“ erfolgreich fortsetzen können.“

Dr. Almut Willenbockel



Hinterlassen Sie Spuren:

Setzen Sie ein blühendes Denkmal

Durch eine Spende, eine Zustiftung oder ein Testament können Sie einen ganz persönlichen Beitrag zur Bewahrung unseres Kultur- und Naturerbes für zukünftige Generationen leisten.

Gern erteilen wir Ihnen persönlich Auskunft:
VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide – gemeinnützige Stiftung
Marc Sander, Geschäftsführer
Telefon 05198 982430 · vnp@stiftung-naturschutzpark.de
Niederhaverbeck 7 · 29646 Bispingen

☐ Bitte senden Sie mir kostenfrei Informationen zum Thema „Der VNP als Erbe".
☐ Ich habe noch Fragen. Bitte rufen Sie mich an.

Vorname/Name: ……..

Straße: …… PLZ/Ort : ……

Telefon: ……..

Zur Erhaltung seiner Flächen ist der VNP auf Ihre Unterstützung angewiesen. Helfen Sie, diese vielfältigen Aufgaben auch zukünftig leisten zu können, indem Sie Freunde und Bekannte als Mitglieder für den VNP werben.

Unser Dankeschön für Sie

Klemmbrettmappe: Vollständig aufklappbare Dokumentenmappe für die Ablage und den Transport loser DIN-A4-Unterlagen. Auf der Innenseite ist die Mappe mit einer Tasche, einer Klemmmechanik sowie einem Stiftehalter versehen. Mit Magnetverschluss, aus Hartpappe, bezogen mit stabilem, abwischbarem Gewebe sowie geprägtem VNP-Logo auf der Vorderseite. Hergestellt in Handarbeit von der Buchbinderei Rost aus Bardowick.



Gutschein: Sie erhalten einen Gutschein im Wert von 25 €, der im Restaurant des Hotls Hof Tütsberg eingelöst werden kann. Das Hotel wird von der VNP-Naturpark GmbH betrieben und legt großen Wert auf die Verarbeitung frischer, regionaler Produkte wie Heidschnucke oder Wild. Die reguläre Speisekarte wird jeweils um eine Saisonkarte wie z. B. für Spargel oder Pfifferlinge ergänzt. Wir wünschen guten Appetit!



So geht's:
1. Wunschprämie wählen und Ihre Adresse angeben
2. Aufnahmeantrag vom neuen Mitglied ausfüllen lassen (Antrag auf S. 50 oder unter www.verein-naturschutzpark.de/mitgliedschaft)
3. Diese Seite einsenden an den Verein Naturschutzpark e.V. · Niederhaverbeck 7 · 29646 Bispingen oder an info@verein-naturschutzpark.de

Bitte senden Sie den ☐ Gutschein oder ☐ die Klemmbrettmappe als Dankeschön an:

Name/Vorname: ……..

Straße: …… PLZ/Ort : ……

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage/n ich/wir die Aufnahme in den Verein Naturschutzpark e.V.
Meinen Mitgliedsausweis sowie die für Vereinsmitglieder kostenlose Zeitschrift „Naturschutz und Naturparke“ erhalte ich nach Zahlung des ersten Beitrages auf das Konto des VNP bei der Volksbank Lüneburger Heide, BIC: GENODEF1NBU, IBAN: **DE83 2406 0300 4108 2737 00,** bzw. umgehend bei Teilnahme am Lastschriftverfahren.

Beitragssätze zurzeit (Vereinsjahr = Kalenderjahr):

☐ Einzelmitglieder	jährlich	35 Euro
☐ Ehepaare/Lebensgemeinschaften	jährlich	55 Euro
☐ Kinder und Jugendliche in Ausbildung bis 25 Jahre	jährlich	15 Euro
☐ Familie einschl. Kinder bis 25 Jahre	jährlich	75 Euro
☐ Körperschaften, Firmen	jährlich	410 Euro
☐ Einzelmitgliedschaft auf Lebenszeit	1x mind.	520 Euro
☐ Ehepaarmitgliedschaft auf Lebenszeit	1x mind.	850 Euro

Name/Vorname: ..... geb. am: .....

ggf. Vorname des Ehepartners: ..... geb. am: .....

Straße: ..... PLZ/Ort : .....

Telefon: ..... E-Mail: .....

geworben durch: .....

Datum/Unterschrift: .....

Hiermit erkläre/n ich/wir das Einverständnis mit der Speicherung meiner/unserer personenbezogenen Daten für vereinsinterne, satzungsgemäße Zwecke, der namentlichen Nennung als neues Mitglied in der Mitgliederzeitschrift sowie mit der Weitergabe meiner/unserer Adressdaten für den Versand der Mitgliederzeitschrift.

Datum/Unterschrift:.....

Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, den von mir/uns zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres nachfolgend aufgeführten Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 75 VNP 00000 176905

Einzug zu Lasten Konto BIC: .....

Kontoführendes Kreditinstitut: .....

IBAN: .....

Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Datum/Unterschrift(en) des/der Auftraggeber(s): .....

Bitte einsenden an: Verein Naturschutzpark e.V. · Niederhaverbeck 7 · 29646 Bispingen
(Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.)



Ein Blick ins Heidetal

Auf dem Turmberg steh‘ ich hier,
schau hinab auf „mein Revier“.
Die Heid erblüht, ein lila Traum,
so etwas sieht man sonst wohl kaum.

Das Heidetal, das vor mir liegt,
heißt nur zu Recht so, wie man sieht.
Bienen summen, Vögel singen,
bringen das ganze Bild „zum klingen“.

Am Himmel segelt ein Milan,
er zieht mich ganz in seinen Bann.
Die Schwingenspitzen sind gespreizt,
ihm nachzusehen ist der Reiz.
Der Gabelschwanz macht ihn markant,
daher auch Gabelweihe oft genannt.

Die Sonne scheint auf mich hernieder,
im Baum vor mir seh‘ ich Gefieder.
Ein Buchfink sitzt auf einem Ast,
ohne Eile, ohne Hast,
er nascht genüsslich an den Beeren,
die der Baum für ihn bereit hält, zum Verzehren.

Man sieht den Kutscher auf dem Bock,
die Pferde traben gleich im Trott.
Auf der Kutsche sitzen Kinder, Männer, Frauen,
um sich die Heide anzuschauen.
Sie singen fröhlich allzumal
Und fahren so durchs Heidetal.

Ich würde gern noch bleiben dort
an diesem wunderschönen Ort.
Doch ich fahr jetzt weiter meine Tour,
umgeben nur von der Natur.

Die Wahrheit ist, wenn ich hier sage,
ich komm wieder – keine Frage.

Horst Richter

Naturschutz und Naturparke

H 1632 F „DPAG“

Postvertriebsstück - Entgelt bezahlt

Verlag des Verein Naturschutzpark e.V.
Niederhaverbeck 7 • 29646 Bispingen
Telefon 05198 982430

